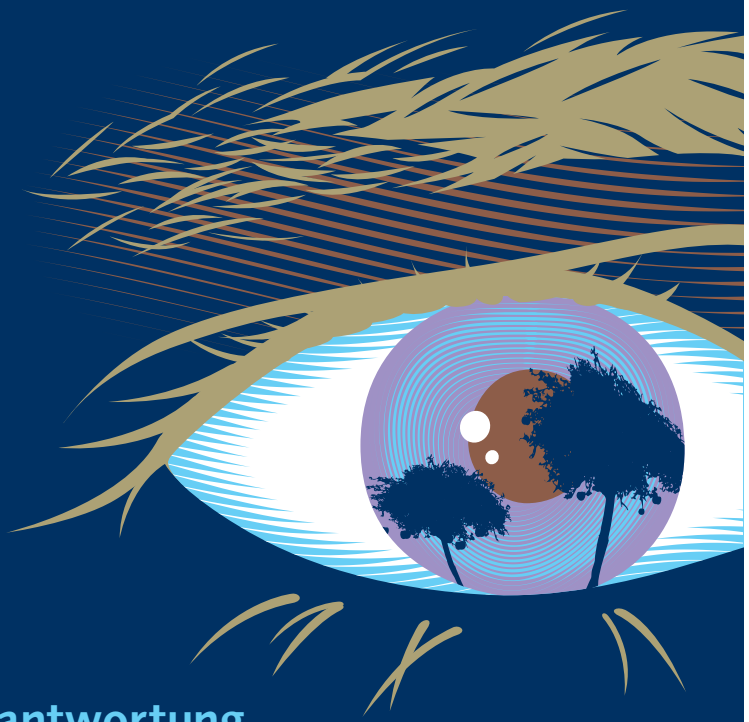
AZB 9494 Schaan



Die Verantwortung

steht bei der VP Bank Gruppe im Mittelpunkt. Das beweisen unsere Umwelt- und Qualitätszertifizierungen. Nachhaltig sind auch unsere Wachstumsstrategie und der verantwortungsvolle Umgang mit den Kundengeldern. Wir nehmen diese Verantwortung wörtlich. Ihre VP Bank.

Die liechtensteinische VP Bank Gruppe ist vertreten in Vaduz, Zürich, Luxemburg, Tortola/BVI, München, Moskau, Hongkong und Singapur. www.vpbank.com

VP BANK

4/2011

ENZIAN

LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

4/2011

ENZIAN

LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN

LAV
LIECHTENSTEINER
ALPENVEREIN

Herausgeber:

Liechtensteiner Alpenverein

Steinegerta 26, FL-9494 Schaan

T +423 232 98 12, F +423 232 98 13

info@alpenverein.li, www.alpenverein.li

Redaktion:

Heribert Beck, Meinrad Büchel,

Marianne Hoop, Berit Pietschmann

Gestaltungsgrundlage:

Mathias Marxer, Gregor Schneider

Visuelle Gestaltung, Triesen

Satz und Druck:

Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Fotos:

Max Beck, Armin Breu, Nora Bühler, Hans Dürlewanger,

Karl Eberle, Stefan Eggenberger, Klara Hagen, Sonja Hersche,

Gabi Korner, Urs Marxer, Gerhard Müller, Martina Negele,

Friedo Pelger, Michaela Rehak-Beck, Barbara Schuler,

Peter Siller, Felix Vogt, Ernst Wohlwend

Umschlagbild:

Pulverschnee am Gauschla

Foto: Michael Konzett

Ausgabe 4/11, 48. Jahrgang

Auflage: 1'870 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/12

ist am 20. Februar 2012

Gedruckt auf Recycling Rebello,

70% Altpapier, FSC zertifiziert

© 2011 Liechtensteiner Alpenverein

alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vereinsmitteilungen 5
Mitgliederbewegungen 11
Eins zu Zwei Ein Interview. Zwei Gesprächspartner. 12
Jugend und Familie Berichte und Aktivitäten unserer JO 16
Jugend- und Familien-Programm 2012 Dezember 2011 bis März 2012 21
Bergsport Berichte unserer Sommertouren 23
Wintertourenprogramm 2012 32
Wandervögel LAV-Senioren 35
LAV-Senioren an der Amalfi-Küste 52
Ausschreibungen Skitourentage 2012, Seniorenwanderwoche 2012 57
Lawinenrettungs-ABC Sicherheit im Bergsport 59
Freiwilligenarbeit 62
Wildtierschutzzonen 64
Benachbarte Vereine 66

Auf Schritt und Tritt erfolgreich

FEHR
Schuhe + Sport

Landstrasse 107, FL-9494 Schaan, Tel. 232 17 16, www.schuhe.li

Riethof Vaduz
büürlig natüürlig

unsere Trockenwurst-Spezialitäten lassen jedes Picknick unvergesslich bleiben…
Erhältlich in div. Läden Liechtensteins oder direkt bei uns

Franky und Leni Willinger, Mittlere Länge 11, 9487 Bendern
00423 262 31 10 , flwillinger@adon.li

SCHREINEREI
HEINZ WOHLWEND AG

Innenausbau

Möbel

Küchen

9488 Schellenberg ı T +423 373 34 01
www.schreinerei-wohlwend.li

Vereinsmitteilungen

Caroline Egger, Präsidentin

Liebe Alpenvereinsmitglieder

Immer wieder werde ich angefragt, wie ich als Präsidentin des Liechtensteiner Alpenvereins und als aktive Jägerin zur Diskussion über die Einführung von Wildruhezonen stehe. Ich kann nur betonen, dass sich beide Ämter gut vereinen lassen. Gerne versuche ich, euch meinen Standpunkt zu erklären:

Die Natur symbolisiert für uns Menschen Erholung und Ruhe. Sie bedeutet aber auch Abenteuer, Herausforderung und gibt uns ein Gefühl der Freiheit. Nicht zu vergessen ist aber auch, dass die Natur Lebensraum für viele Tiere und Pflanzenarten ist.

Mit der Zunahme der Outdoor-Freizeitaktivitäten halten sich immer mehr Menschen im Lebensraum von Wildtieren auf, dadurch nehmen die Störungen zu, was bei den Tieren zu mehr Stress und dadurch auch zu mehr Waldschaden führt. In Wildruhezonen und Wildschutzgebieten haben ganz klar die Bedürfnisse der Tiere Vorrang. Oftmals wird übersehen, dass es sich hier nicht nur um bejagbare Tiere handelt. Sämtliche Tiere unserer schönen Berglandschaft, auch verschiedene Vogelarten oder Eichhörnchen sind hier inbegriffen.

Wenn wir ausgeweitete Rückzugsräume für unsere Wildtiere respektieren, so bietet die Winterlandschaft meines Erachtens noch immer genug Platz für Mensch und Tier. Wie an der Podiumsdiskussion vom 21. November deutlich geworden ist, handelt es sich nur um einzelne wenige Routen, welche die Berggänger aus den Wildruhezonen herausgestrichen haben möchten. Mit einer ruhigen und sachlichen Diskussion finden wir bestimmt eine Lösung, welche von allen beteiligten Parteien vertreten werden kann. Ein Punkt, welcher genauer beleuchtet werden müsste, ist die Grösse dieser Zonen. Es stellt sich die Frage, wo die kleinstmögliche, aber immer noch sinnvolle Zonengrösse liegt, damit der gewünschte Effekt der Ruhe- und Schonzonen noch immer erreicht werden kann. Bei unseren Nach-

barn in der Schweiz wurden beispielsweise nebst gesetzlich verankerten Zonen auch freiwillige Zonen eingeführt und die Wirkung beobachtet. Das wäre auch bei uns möglich.

Zum Schluss möchte ich nochmals betonen, dass der LAV der grundsätzlichen Zoneneinführung positiv gegenübersteht. Nur die Zonengrösse und Ausgestaltung ist noch diskussionsbedürftig.

In der Hoffnung, euch meinen Standpunkt hiermit näher gebracht zu haben, wünsche ich euch allen eine gute Winterzeit mit viel Schnee und wunderschönen Momenten in unserer Berg- und Alpenwelt.

Caroline Egger, Präsidentin

Ressort Bergsport Vorweg einen grossen Dank an alle Tourenleiter und Leiterinnen für die vielen tollen Touren und Wanderungen, welche ihr 2011 geleitet habt.

An unserem bereits traditionellen Leiteressen konnten wir einen gemütlichen Abend verbringen. Dabei bot sich die Gelegenheit, unsere ausscheidenden Kletterleiter und Seniorenwanderleiterin zu verabschieden.

Viele Jahre hat Anna Maria Marxer die Seniorengruppe mit grossem Engagement geleitet. Meine Hochachtung für deine Arbeit.

Ralf Wohlwend und Florian Wild bauten die Klettergruppe auf und fungierten als Leiterteam über einen langen Zeitraum. Dass sie nach soviel Einsatz und Zeitaufwand für den LAV etwas kürzer treten wollen, ist verständlich. Nochmals einen herzlichen Dank an euch beide im Namen aller.

Im Anhang möchte ich auf unser Tourenprogramm 2012 hinweisen. Auf Seite 59 findet ihr einen Beitrag zum Thema Lawinen. Ein gut verständliches Lawinenrettungs-ABC sollte uns helfen, die Rettungstechnik zu verfeinern. Auf eine tolle und unfallfreie Saison

Heinz Wohlwend, Ressortleiter Bergsport

Ressort Hütten & Wege Ein unglaublich schöner, aussergewöhnlich langer und trockener Herbst gab uns bis weit in den November hinein die Möglichkeit, nur praktisch uneingeschränkt auf allen Wegen im Liechtensteiner Alpengebiet zu bewegen. Einzig auf einen

erfrischenden Most oder einen stärkenden Z'Vieri auf einer unserer Hütten musste seit deren Schliessung verzichtet werden. Wäre diese ungewöhnliche Wetterentwicklung schon Mitte Oktober erkennbar gewesen, hätten die Hüttenpächter bei diesem Endlosherbst vielleicht wohl auch die Saison gerne noch etwas verlängert. Der kurze, heftige Wintergruss am Wochenende vom 8./9. Oktober beendete die Saison der Pfälzerhütte abrupt. Es gab bis zu 70 Zentimeter Schnee! Am 10.10.11 wurde die Hütte eingewintert und der Betrieb eingestellt. Der Saisonausklang auf der Gafadura fand am 15./16. Oktober statt, ironischerweise wieder bei schönstem Herbstwetter mit milden Temperaturen. Die Pächter sind mit der Saison 2011 mehrheitlich zufrieden, obwohl der verregnete Juli nicht mehr wettgemacht werden konnte.

Wie jedes Jahr besuchte auch der LAV-Vorstand im Rahmen von Vorstandssitzungen die Hütten. Am 19. August wurde zu diesem Zweck die Gafadura, am 23. September die Pfälzerhütte aufgesucht. Beide Male begleitet von schönstem Bergwetter, was jenen, die den Weg zu Fuss zurücklegten, ein zusätzliches Naturerlebnis bescherte. Dem Vorstand bietet sich durch diese Besuche die Gelegenheit, sich direkt vor Ort aus erster Hand über die Situation auf den Hütten zu informieren. Und natürlich, um den Kontakt zu den Hüttenwarten und den Pächtern zu pflegen, wobei auch das Gesellige nicht zu kurz kommen darf.

Die Sache mit der Stromversorgung auf der Gafadura scheint hartnäckiger und komplexer zu sein als anfänglich vermutet und geht im Jahr 2012 in eine weitere Runde. Nach dem lange erwarteten Einbau der neuen Wechselrichter wurde ein weiterer Defekt am Solarladeregler festgestellt. Ein neues Gerät ist mittlerweile bestellt, jedoch aufgrund der ebenfalls langen Lieferfrist bis dato nicht mehr eingebaut worden. Die verursachten neuen Störungen, Betriebsbehinderungen und Abklärungen, welche aber am Ende nur eine teilweise Entschärfung der Lage brachten, nahmen u.a. viel Zeit und Mühe von Hüttenwart, Pächterpaar und LAV-Verantwortlichen in Anspruch. Nachdem während der Zeit ohne Wechselrichter die Energieversorgung durch das Dieselaggregat problemlos sichergestellt wurde, entleert sich nun nach dem Einbau derselben über Nacht

die ganze Batterieanlage. Während einer in diesem Zusammenhang durchgeführten Begehung vor Ort mit der Firma Brun AG (Planung und Ausführung der Anlage) wurde von den Verantwortlichen des LAV auf weitere bekannte Mängel aufmerksam gemacht. Nun sollen während der Wintermonate gemeinsam die Umstände und Verantwortlichkeiten eruiert werden, welche zur problembehafteten Stromversorgung/Gebäudevernetzung, aber auch zum bisher nicht diskutierten mangelhaften Dachaufbau im Bereich der Photovoltaikanlage auf dem Energiegebäude geführt haben. In einem zweiten Schritt müssen dann im nächsten Frühjahr die endgültige Behebung aller Probleme angegangen werden, welche die Hütte in Wahrheit seit Abschluss der Bauarbeiten 2006/2007 mehr oder weniger begleitet haben.

Das mit Interesse erwartete Resultat der an Peter Büchel (buechelarch.ch) in Auftrag gegebenen Studie über das ‚Zukunftskonzept Pfälzerhütte' ist dem Vorstand am 19. Oktober vorgestellt worden. Der Vorstand ist glücklich darüber, dass mit dieser neutral gehaltenen Analyse der Pfälzerhütte nun ein umfassendes Werk mit vielschichtigen Informationen vorliegt, welches die Planung und Umsetzung nötiger Massnahmen zum Erhalt und Betrieb der Hütte stark vereinfacht.

Vorweg ist zu bemerken, dass Zitat Peter Büchel «In der Vergangenheit mit den damaligen Kenntnissen und Fachwissen über die verschiedensten Baumaterialien und der damit gemachten Erfahrungen im praktischen Einsatz alles richtig gemacht wurde». Gemäss heutigem Wissensstand sind jedoch korrigierende Massnahmen wünschenswert oder gar nötig. Dies sowohl mit Blick auf die aktuelle Organisation und Lage der einzelnen Räume und deren Korrespondenz zueinander als auch auf die verwendeten Baumaterialien, Einsatz technischer Geräte und dergleichen.

Der folgende Auszug aus den Bemerkungen des Gutachters gibt einen kleinen Einblick:

- Hütte hat grundsätzlich baulichen Sanierungsbedarf.
- Thermische Hülle (Wärmedämmung gegen aussen) ist zu verbessern
- Gästeführung im Gebäude ist zu verbessern (bzgl. Tages-/Übernachtungsgast).

- Brandschutz/Fluchtmöglichkeiten sind herzustellen.
- Alte Stube ist möglichst zu belassen (ausser wärmetechnischen Verbesserungen).
- Lagerhaltung/Kellernutzung ist zu überdenken.
- Jetziger Generator ist zu hinterfragen (zu gross, Leistung korrespondiert nicht mit Verbrauch, schädliche Überladung der Batterien)
- Räumliche Trennung Unterkunft Wirt/Gästebereich ist anzutreten.

Der bereits in diesem Sommer in Angriff genommene Schritt Richtung Brandschutzverbesserung wird vor Beginn der Saison 2012 umgesetzt. Diese Arbeiten waren ursprünglich auf Herbst 2011 geplant. Die Pfälzer-, und Gafadurahütte werden dafür mit der nötigen Anzahl Rauchmelder ausgestattet. Wobei diese Massnahme keinen Einfluss auf evt. später zu machende bauliche Veränderungen in Bezug auf das Zukunftskonzept der Pfälzerhütte haben wird. Die Rauchmelder können ohne Probleme umgesetzt und weiterverwendet werden.

Aufgabe des Vorstandes wird nun sein, eine Prioritätenliste zu erstellen und das weitere Vorgehen festzulegen, damit langfristig unter Berücksichtigung aller massgeblichen Parameter das maximal beste Kosten-Nutzenverhältnis erreicht wird.

Das Amt für Wald, Natur & und Landschaft hatte am 20. Oktober zu einer Sitzung eingeladen. Es wurde eine Stellungnahme über ein Projekt für eine Verlängerung der heutigen Stichstrasse bis zum Sareiserjoch mit dortigem Kehrplatz gewünscht. Die betroffene Alpgenossenschaft Turna erhofft sich dadurch eine einfachere Bewirtschaftung der hinter dem Grat Richtung Nenzinger Himmel liegenden Weiden und des dazugehörenden Wirtschaftsgebäudes. Unter den Vertretern 13 unterschiedlicher Interessensgruppen schaffte das Unterfangen mehrheitlich keine Begeisterung auszulösen. Auch der LAV gab seine Bedenken bekannt. Unter anderem stünde das Bauvorhaben mit seinen nötigen Eingriffen in einem hochsensiblen Umfeld nicht im Verhältnis zu dessen Nutzen. Die Alp würde durch diese Strasse nicht wirklich besser erschlossen. Der LAV sprach sich wegen dieser Unverhältnismässigkeit gegen die Realisierung dieses Projektes aus.

Auf das Ende der Saison hin musste der LAV mit grossem Bedauern den Rücktritt beider Hüttenwarte zur Kenntnis nehmen. Hubert Vogt aus Schaan betreute die vergangenen fünf Jahre die Gafadurahütte. Hannes Biedermann, Triesenberg, war bemerkenswerte 17 Jahre Hüttenwart auf der Pfälzerhütte. Sie brachten für ihre Tätigkeit hohe Zuverlässigkeit, grosses persönliches Engagement, Umsicht, Liebe zum Detail und des öfteren auch Nervenstärke mit. Weitere Eigenschaften könnten hier aufgezählt werden. Vor allem erwähnen muss man aber die unerlässliche Opferbereitschaft, die dieses Amt erfordert. Vergelt's Gott Vötsch und Hannes, für euren geschätzten Einsatz und eure geleistete Arbeit während der vergangenen Jahre! Der Vorstand wünscht euch viel Spass und Freude bei all jenen Tätigkeiten, welche die vergangenen Jahre zu Gunsten des Alpenvereins zurückgestellt werden mussten. Er freut sich, wenn ihr weiterhineuren Hütten verbunden bleibt und maneuch dort hie und da zu Gesicht bekommt. Ein weiterer Dank geht auch an eure Familien, allen voran den Partnern, die oft auf euch verzichten mussten, wenn Ihr zu euren Hütten gerufen wurdet.

Zum Schluss bedankt sich der LAV bei allen, die in irgendeiner Form zum guten Verlauf der Saison 2011 beigetragen haben.

Eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit

Markus Konzett, Ressortleiter Hütten & Wege

Gesucht – Handorgel für Stimmung auf der Pfälzerhütte!

Vielleicht steht eine gebrauchte Handorgel einsam und verlassen in einer Ecke deines Daheims und langweilt sich tagein und tagaus. Wie wäre es, wenn diese Handorgel ein neues Zuhause als Stimmungskanone auf der Pfälzerhütte finden würde?

Positive Rückmeldungen bitte bei der LAV-Geschäftsstelle unter Tel. 232 98 12 oder per E-Mail unter info@alpenverein.li

Herzlichen Dank!

Mitgliederbewegungen

Wir begrüssen unsere Neumitglieder und gedenken unserer lieben Verstorbenen

Unsere Neumitglieder

Batliner Joliat Joachim, Dorfstrasse 70, FL-9495 Triesen
Beck Martin, Meldina 2, FL-9493 Mauren
Büchel Nikolaus, Schalunstr. 37, FL-9490 Vaduz
Eggenberger Dominique, Oberweilerstr. 10, FL-9491 Ruggell
Eggenberger Mael, Oberweilerstr. 10, FL-9491 Ruggell
Eugster Magdalena, Zweistäpfle 26, FL-9496 Balzers
Fucak Franciska, Werdenbergstr. 38, CH-9470 Buchs
Joliat Anouk, Dorfstrasse 70, FL-9495 Triesen
Joliat Marisol, Dorfstrasse 70, FL-9495 Triesen
Joliat Seraphim, Dorfstrasse 70, FL-9495 Triesen
Kaspar Regula, Kleine Kirchgasse 8, CH-5507 Mellingen
Marxer Brian, Hofgasse 15, FL-9491 Ruggell
Marxer Jana, Hofgasse 15, FL-9491 Ruggell
Marxer Nicolas, Hofgasse 15, FL-9491 Ruggell
Negele Emily-Sophie, Mühleweg 11, FL-9495 Triesen
Negele Laura-Marie, Mühleweg 11, FL-9495 Triesen
Negele Petra, Mühleweg 11, FL-9495 Triesen
Negele Stefan Thomas, Mühleweg 11, FL-9495 Triesen
Nutt Letecia, Fürst-Franz-Josef-Str. 6, FL-9490 Vaduz
Real Hubertus, Mareestr. 27, FL-9490 Vaduz
Vogt Martin, Lowal 53a, FL-9496 Balzers
Wille Gerhard, Zweistäpfle 26, FL-9496 Balzers

Unsere lieben Verstorbenen

Hilbe Alfred, Garsill 11, FL-9494 Schaan
Kaufmann Peter, Feldkircherstrasse 95, FL-9494 Schaan
Konrad Berthold, Schinderböchel 16, FL-9490 Vaduz

Eins zu zwei

Ein Interview. Zwei Gesprächspartner.

Nach dem Rücktritt von Anna Maria Marxer als LAV-Seniorenverantwortliche haben Alois Bürzle und Hans Dürlewanger das Ressort übernommen. Der eine aus Balzers. Der andere aus Trübbach. Welche Ziele haben sie in ihrer Arbeit? Worauf freuen sich die Beiden, worauf eher nicht? Der Enzian hat sie befragt.

Herr Bürzle, stellen sie sich doch bitte kurz selbst vor. Wer sind sie? Alter, Familie, Hobbys, etc?

Ich bin 62-jährig, verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Kindern und wohne in Balzers. Meine Hobbys sind wandern, velofahren, Alpbewirtschaftung und gelegentlich Pilze suchen.

Wie sind Sie zu den Seniorenwanderern gekommen? War das eher Zufall oder haben sie bewusst nach Wanderanschluss in dieser Form bzw. diesem Alter gesucht?

Ich bin seit langem Mitglied beim LAV. Nach meiner Frühpensionierung konnte ich mit den Seniorenwanderern wöchentlich interessante Tage verbringen. Diese schöne Erfahrung habe ich meiner Schwester zu verdanken.

Hans Dürlewanger, Anna Maria Marxer und Alois Bürzle, von links nach rechts

Warum wandern Sie?

Frische Luft und körperliche Betätigung bei jeder Witterung sind wohltuend und gesund für mich. Zudem haben wir vor der Haustüre viele schöne Möglichkeiten sich in freier Natur zu bewegen.

Was sind Sie? Ein Dienstags-, Donnerstags- oder Freitagswanderer?

Ich bin ein Donnerstagswanderer, mache aber Dienstags- und Freitagswanderungen bei Gelegenheit mit.

Was haben Sie für Lieblingswanderrouten?

Für mich sind alle Wanderungen im Sommer sowie im Winter jedes Mal ein Erlebnis, egal wohin der Weg mich führt.

Als es darum gegangen ist, für Anna Maria Marxer einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden, haben sie beide gesagt: «Okay, zu zweit machen wir es.» Was erhoffen sie sich von dieser Amtsteilung?

Da sich niemand freiwillig bereit erklärt hat, diese Aufgabe zu übernehmen, stellte ich mich mit Hans Dürlewanger zusammen für dieses Amt zur Verfügung. Ich bin froh, dass Hans mich mit den administrativen Arbeiten unterstützt und ausserdem ergänzen wir uns hervorragend und finden immer gemeinsame Lösungen.

Was müssen bzw. dürfen sich die Senioren davon erwarten?

Ich bemühe mich, ihnen weiterhin schöne und interessante Wanderungen anbieten zu können und nehme gerne ihre Anregungen auf.

Gibt es eine konkrete Arbeitsteilung bei Ihnen beiden?

Die Arbeit wird gemeinsam nach Absprache und Bedarf aufgeteilt.

Was bleibt wie gewohnt bei den Seniorenwanderern? Was wird es an Veränderungen geben?

Da sich das bestehende Konzept bewährt hat, gibt es keine Änderungen. Wünsche und Anregungen werden von Hans und mir gerne entgegen genommen.

Was erhoffen sie sich im neuen Amt?

Zufriedene Seniorinnen und Senioren.

Danke, Herr Bürzle!

Herr Dürlewanger, stellen sie sich doch bitte kurz selbst vor. Wer sind sie? Alter, Familie, Hobbys, etc?

Ich werde 63-jährig, bin Vater von vier erwachsenen Söhnen und wohne mit meiner Lebenspartnerin in Trübbach. Bewegung an der frischen Luft wie velofahren, wandern und skifahren macht mir Spass. Dabei pflege ich gleichzeitig mein Hobby – das Fotografieren. Zu Hause koche (und esse) ich sehr gerne. Am liebsten zusammen oder für meinen Schatz. Das Nichtstun hat ebenfalls seinen Platz.

Wie kommt es, dass sie sich als Schweizer beim LAV engagieren?

Ich engagiere mich für die Sache, die Nationalität ist nicht von Bedeutung.

Wie sind Sie zu den Seniorenwanderern gekommen? War das eher Zufall oder haben sie bewusst nach Wanderanschluss in dieser Form bzw. diesem Alter gesucht?

Ich war bereits Mitglied im LAV. Freiwillig und bewusst habe ich frühzeitig mein Arbeitspensum massiv reduziert. Somit hatte ich mehr Freizeit. Das Angebot der Seniorenwanderer des LAV war ein passender Baustein zu meinem neuen Lebensabschnitt. Die Form des gemeinsamen Wanderns und die unkomplizierte Organisation haben überzeugt und so bin ich zum regelmässigen Seniorenwanderer geworden.

Warum wandern Sie?

Körperliche Betätigung ist für mich und mein Umfeld wichtig als Ausgleich. Unsere «Ferienregion» vor der Haustüre ist die schönste Einladung zum Wandern.

Was sind Sie? Ein Dienstags-, Donnerstags- oder Freitagswanderer?

Ich bin aufgrund meiner heutigen Möglichkeiten ein Donnerstagswanderer und bin auch gerne einmal bei einer Dienstags- oder Freitagswanderung dabei.

Was haben Sie für Lieblingswanderrouten?

Ich schätze Routen, die ich noch nicht kenne. Wenn es dabei drei Stunden aufwärts, zwei Stunden abwärts geht und auf der Route ein gemütliches Gasthaus liegt, ist das eine Lieblingswanderroute.

Als es darum gegangen ist, für Anna Maria Marxer einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden, haben sie beide gesagt: «Okay, zu zweit machen wir es.» Was erhoffen sie sich von dieser Amtsteilung?

Ich denke, es ist wichtig, einen «Chef» als Ansprechperson einer Organisation zu haben. Wenn diese Person, wie in unserem Fall Alois Bürzle, ein hervorragendes Netzwerk besitzt, sind das gute Voraussetzungen. Chef bedeutet nicht, alles selber zu machen, sondern zu delegieren. So denke ich, handelt es sich bei der Amtsteilung um Arbeitsteilung und die Ansprechperson und das Bindeglied zum LAV ist Alois Bürzle.

Was müssen/dürfen sich die Senioren davon erwarten?

Eine unbürokratische Organisation, die weiterhin von ihnen motiviert, das Wanderangebot zu nutzen. Wer Lust und Zeit hat, ist mit dabei.

Gibt es eine konkrete Arbeitsteilung bei Ihnen beiden?

Alois Bürzle ist der Ansprechpartner der Seniorenwandergruppen, ich bin sein Stellvertreter und unterstütze ihn bei seinen Aufgaben. Arbeitsteilung nach Bedarf und Absprache.

Was bleibt wie gewohnt bei den Seniorenwanderern? Was wird es an Veränderungen geben?

Das bewährte und beliebte Konzept der Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswanderungen soll zur Zufriedenheit weitergeführt werden. Wünsche und Veränderungen möchten wir aufnehmen und gemeinsam umsetzen.

Was erhoffen sie sich im neuen Amt?

Kundenzufriedenheit.

Danke, Herr Dürlewanger!

Ihnen beiden – Viel Freude und Erfolg im neuen Amt

Geländespiel in der Valüna – 28. August Bei sonnigem Wetter hat sich die ganze Schar an Kindern und Eltern um 10 Uhr im Steg getroffen. Nach einer kurzen Wanderung entlang des Valünabachs begann das eigentliche Geländespiel. Zuerst galt es, 21 Steine zu suchen und anzumalen. Dann wurden diese bunten Steine in einem mit Absperrband eingegrenzten Gebiet verteilt. Als weitere Aufgabe galt es, aus Draht, Schnur und Ästen ein kreatives, aber funktionelles Fischfangnetz zu bauen. Die Mägen knurrten schon. Doch bevor es galt, den Hunger zu stillen, hiess es: ACHTUNG – FERTIG – LOS und die Familien mussten gegenseitig die versteckten, bunt bemalten Steine wieder suchen. Je mehr Steine, desto mehr Punkte gab es. Der Ehrgeiz stieg von Stein zu Stein. Während die Eltern ihre Wurst über dem Feuer drehten, suchten die Kinder immer noch. Etwas später wurden die Fischfangnetze ausgeworfen. Doch es kamen nicht Fische den Bach herunter geschwommen, sondern Ballone mit integrierten Fragen über den Alpenraum. Wiederum wurden Punkte gesammelt. Der Höhepunkt des Geländespieles war die Seilbahn quer über den Valünabach. Dank Stahlseil und Habegger bekamen die Kinder einen «ghörigen Schuss». Glücklich, satt und zufrieden fuhren alle gegen 16 Uhr wieder nach Hause.
Kilian (9) und Papa Müller

Familienwanderung Skihaus Lanaberg – 11. September Am Sonntag haben wir uns in Balzers bei strahlend blauem Himmel getroffen, haben Fahrgemeinschaften gebildet und sind zum Kurhaus Alvier gefahren. Wir waren ganz viele Leute, ca. 20 Erwachsene und 30 Kinder. Ich kannte fast alle Kinder, was ein riesen Spass war. Wir liefen über 20 kleine Brücken und machten eine Znünipause in einer Rüfe. Nach der Stärkung sind wir weiter gewandert zum Skihaus Lanaberg. Im Skihaus Lanaberg wurden wir schon zum Mittagessen erwartet. Es gab feine Spaghetti für diejenigen, die wollten. Die an-

deren haben sich aus dem Rucksack verpflegt. Dort hatte es noch einen grossen Baum mit einer grossen Schaukel, wir schaukelten und schaukelten. Es machte einen riesen Spass. Wir wanderten weiter auf einem steilen Weg hoch. Wir Kinder machten ein Rennen und waren vor unseren Eltern, Ahna und Eni oben, das hat uns sehr gut gefallen. Ansonsten war der Weg immer gerade und er führte uns zu einem grossen Spielplatz, wo wir uns austoben durften. Diejenigen, die Lust hatten, kehrten noch ins Kurhaus Alvier ein auf ein leckeres Glace. Vielen Dank für die tolle Wanderung.
Janina Frick (9)

JO-Tour Sewenhütte – 24. bis 25. September Wir sind zwei Stunden mit dem Bus gefahren, auf den wir zuvor fast eine Stunde warten mussten. Wir sind den Zwergenwald steil hoch gelaufen, fast 1,5 Stunden. Xaver war wie ein Wirbelwind, er war als Erster oben. Danach hatten wir Hunger, wir haben gegessen. Dann sind wir rein gegangen und haben unser Zimmer angeschaut. Dann sind wir klettern gegangen. Wir wollten klettern bis es dunkel wurde. Dann sind wir rein gegangen und haben Znacht gegessen und feinen Lindenblütenpunsch getrunken. Und wir haben gejasst. Später sind wir wieder raus spielen gegangen. Dann sind wir wieder rein gegangen und haben die Geschichte von Prinzessin Leonora angehört. Danach sind wir schlafen gegangen. Am Morgen haben wir Zmorga gegessen, es war Selbstbedienung. Danach sind wir Seilbähnli gefahren. In drei Gruppen ging es weiter. Die Kleinsten gingen zum See, die anderen gingen klettern und wir sind zur Ruine der alten Hütte hoch gelaufen. Am Schluss haben wir uns am See getroffen und haben Seich gemacht. Wir sind mit dem Böötli im See stecken geblieben. Dann ging es zu den Autos. Ein Glacé stärkte uns für die Heimfahrt.
Es war ein super Wochenende mit vielen lustigen Kindern.
Noemi Gadmer (8)

Kletterwochenende im Tessin – 15./16. Oktober Gemeinsam fuhren wir am Samstagmorgen ins Tessin. Direkt im Klettergarten Bellinzona haben wir unsere Zelte aufgestellt und am Abend dort übernachtet. Obwohl es in der Nacht sehr kalt war, haben wir in unseren

Geländespiel in der Valüna

Familienwanderung Skihaus Lanaberg

JO-Tour Sewenhütte

Kletterwochenende im Tessin

Kletterwochenende im Tessin

Geisternacht

Schlafsäcken sehr gut geschlafen. Es gab viele tolle Kletterrouten mit ganz unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, sodass es sowohl für die ganz kleinen Kletterer als auch für die grossen mutigen viel zu erleben gab. Am Abend haben wir alle zusammen in der Pizzeria Pizza und Spaghetti gegessen. Der Klettergarten liegt in einem wunderschönen Kastanienwald. Wir haben auch noch viele Kastanien gesammelt und mit nach Hause genommen. Vielen Dank für die tolle Organisation, wir hatten viel Spass an diesem Wochenende!
Andri (9) und Sina (6)

Kletter- und Zelt-Wochenende – 15. bis 16. Oktober in Bellinzona Ich konnte, mit Hilfe von Urs Marxer und Thomas Rehak mehrere Seillängen bis zur Fahne klettern und zwar zwei Mal. Es war ein bisschen schwer, aber super. Die Nacht waren wir im Zelt, es war sehr laut und kalt am Morgen, am Nachmittag ist es wieder warm geworden. Es war super gut, fand ich. Vielen Dank an Thomas und Michaela fürs Organisieren.
Mark Haltiner (9)

Ich durfte auch mit und bin auch bis zur Fahne geklettert, mein Papa musste mir aber ab und zu einen Stoss nach oben geben, denn die Griffe waren für mich etwas zu weit auseinander. Aber es hat riesigen Spass gemacht. Auch ich sage allen, die mir geholfen haben, oder dabei waren, vielen Dank.
Brain Haltiner (7)

Geisternacht – 12. November Wir trafen uns am 12. November um 17 Uhr auf dem Parkplatz im Steg. Von dort wurden wir zum Parkplatz beim Gängelesee weitergeleitet. Mit kleinen Feuern wurden wir herzlich empfangen, das liess schon Vorfreude auf das nachfolgende Schlemmen aufkommen. Aber zuerst mussten wir die Geister erschrecken. Michaela versuchte, uns in zwei Gruppen aufzuteilen. Die meisten Kinder waren in der ersten Gruppe. Den Gespenstern gelang es dann doch noch, einige Erwachsene zu erschrecken. Nach absolvierter Geisterjagd gab es ein glustiges Fondue vom Lagerfeuer und feinen Punsch. Es gefiel mir sehr gut.
Kayla Meier (11)

Jugend- und Familienprogramm 2012

Dezember 2011 bis März 2012

Datum	Aktivität/Tour	Zielgruppe	Anforderungen	Anmeldung	Organisation/ Auskunft
Samstag, 31. Dezember 2011	Silvester-Eisklettern 14 – 16 Uhr	Alle	Feste Schuhe (keine Snowboardboots)	Keine	Petra Wille T +423 384 33 01 079 735 99 92 silviowille@adon.li
Samstag, 07. Januar 2012	LVS-Kurs mit der Bergrettung Liechtenstein	10 – 18 Jahre	Keine	Keine	Michaela Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li
Samstag, 14. Januar 2012	Eisklettern 10 – 12 Uhr	8 – 18 Jahre	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 12. Jan. 2012	Urs Marxer +423 792 23 90 urs@mavag.li
Samstag, 14. Januar 2012	LOSV-Schnupperkurs Eisklettern 15 – 17 Uhr	8 – 18 Jahre	Keine	Bis 06. Jan. 2012	LOSV +423 232 37 57 sekretariat@losv.li
Samstag, 21. Januar 2012	Eisklettern 15 – 17 Uhr	8 – 18 Jahre	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 20. Jan. 2012	Remo Gstöhl 079 431 21 45 remo.gstoehl@dsl.li
Sonntag, 22. Januar 2012	Skitour	10 – 18 Jahre	Kondition für 2 – 3 Stunden	Bis 20. Jan. 2012	Heini Gantner +423 373 73 21 rosi.gantner@topmail.li
Samstag, 28. Januar 2012	Lawinensuchgerät-Übung in Malbun mit anschliessender kurzer Skitour	10 – 18 Jahre	Spass am Skitouren Kondition für 1 – 2 Stunden	Bis 27. Jan. 2012	Michaela Rehak-Beck 079 355 57 10 jugend@alpenverein.li
Samstag, 28. Januar 2012	Eisklettern 15 – 17 Uhr	8 – 18 Jahre	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 27. Jan. 2012	Remo Gstöhl 079 431 21 45 remo.gstoehl@dsl.li
Samstag, 04. Februar 2012	3. Ice-Night Eiskletter-Wettkampf	Alle	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 03. Feb. 2012	Petra Wille +423 384 33 01 079 735 99 92 silviowille@adon.li
Samstag, 11. Februar 2012	Eisklettern 15 – 17 Uhr	8 – 18 Jahre	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 10. Feb. 2012	Remo Gstöhl 079 431 21 45 remo.gstoehl@dsl.li
Sonntag, 12. Februar 2012	Skitour	12 – 18 Jahre	Kondition für 2 – 3 Stunden	Bis 10. Feb. 2012	Werner Brunhart und Barbara Schuler 079 691 08 13 wbrunhart@bluewin.ch

Samstag, 25. Februar 2012	Eisklettern 15 – 17 Uhr	8 – 18 Jahre	Eispickel können zur Verfügung gestellt werden. Restliche Ausrüstung wie Helm, Klettergurt und Steigeisen sollten mitgebracht werden.	Bis 24. Feb. 2012	Andi Frick 078 861 20 41 a.frick@speedcom.li
Samstag, 25. Februar 2012	Fackelwanderung und Schlitteln	Familien und ab 12 Jahren (unter 12 Jahren nur in Begleitung eines Erwachsenen)	Keine	Bis 24. Feb. 2012	Elke Sele-Kettner +423 392 55 11 e.sele-kettner@adon.li
Samstag, 10. März 2012	Skitour	10 – 18 Jahre	Kondition für 2 – 3 Stunden	Bis 08. März 2012	Urs Marxer +423 792 23 90 urs@mavag.li
Sonntag, 18. März 2012	Waldparcours	Familien	Gutes Schuhwerk	Bis 16. März 2012	Gerhard Müller-Scheibelhofer und Markus Biedermann +423 232 04 01 gerhard@dux26.com
Samstag, 24. bis Sonntag, 25. März 2012	Iglu-Bau	8 – 18 Jahre	Keine	Bis 15. März 2012	Andi Frick 078 861 20 41 a.frick@speedcom.li
Samstag, 31. März 2012	Skitour	10 – 18 Jahre	Kondition für 2 – 3 Stunden	Bis 29. März 2012	Heini Gantner +423 373 73 21 rosi.gantner@topmail.li

Klettertraining 2012

Schulzentrum Unterland Eschen:

- Selbständiges Klettern für alle interessierten LAV-Mitglieder jeden Montag von 20.30 - 22.00 Uhr
- Klettertraining für Kinder ab 8 Jahren jeden Mittwoch von 19.00 - 20.30 Uhr
- Kein Klettertraining während Schulferien und Feiertagen

Kletterhalle Sargans

- Selbständiges Klettern ab 12 Jahren jeden Freitagabend (ausgenommen Weihnachten/Neujahr)

Eisturm Malbun und alle anderen Angebote des LAV

Der Liechtensteinische Alpenverein kann unter keinen Umständen für eventuelle Unfälle haftbar gemacht werden (Haftungsausschluss)!

Eisklettern für Firmen und Vereine

Auskunft und Reservationen bei Petra Wille, Telefon +423 384 33 01 oder 079 735 99 92

Weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten und das gesamte JO-Programm 2012 findet ihr im Internet unter www.alpenverein.li und immer donnerstags in den Landeszeitungen unter der Rubrik Alpenverein

Bergsport

Berichte unserer Wintertouren

Wildseeluggen, 2493m – 4. September Um 6 Uhr treffen wir uns in Schaan. Wir sind zu fünft, daher fahren wir mit dem Pkw. Während der Fahrt ins Weisstannental ist das Wetter noch etwas unbeständig. Leichter Nieselregen auf der Autobahn. Doch beim Loslaufen im Weisstannental scheint es das Wetter gut mit uns zu meinen; es ist trocken und angenehm von der Temperatur her. Wir wandern Richtung Batöni dem Bach entlang nach hinten bis zu den wunderschönen Wasserfällen. Hier können wir ein sehr schönes, eindrückliches Landschaftsbild geniessen. Weiter bergauf führt uns der Weg nach Oberlavtina über den Hochwart zu den Wildseeluggen auf 2394m, die wir gegen die Mittagszeit erreichen. In der Pizolerhütte genehmigen wir uns anschliessend nach einem kurzen Abstieg ein kühles Etwas. Die Entscheidung, ob wir nach Gaffia laufen oder mit der Bahn hinunter sollen, hat sich schnell erübrigt. Die Bahn macht Mittagspause, daher laufen wir gemütlich den ersten Teil hinunter und fahren dann von Gaffia aus mit der Bahn nach Wangs.
Nora Bühler

Klettersteige in Südtirol – 8. bis 11. September Das verlängerte Wochenende vom 8. bis 11. September nutzten zehn Klettersteig-Begeisterte unter der Leitung von Friedo Pelger, um im Hochpustertal in der Umgebung der Sextener Dolomiten die dortigen Klettergipfel kennenzulernen. Bereits die Hinfahrt sollte mit einer ersten Klettersteig-Begehung «versüsst» werden. In Imst machte uns jedoch der Regen einen Strich durch die Rechnung, und so muss der Imster Klettersteig am Maldonkopf weiter auf uns warten. Zwar gelangten wir bis zum Einstieg, doch kurz darauf fing es an, aus Kübeln zu regnen. Also Weiterfahrt über den Brenner ins Pustertal. Unser Hotelquartier in Moos bei Sexten begrüsste uns am späteren Nachmittag dafür mit schönstem (Spät-)Sommerwetter, für welches Südtirol mit den vielen Sonnentagen so bekannt ist.

Auch die folgenden Tage wurden wir mit schönstem Spätsommerwetter verwöhnt. Am Freitagmorgen standen dann gleich zwei Klettersteige auf dem Programm: Zunächst ging es nach einem längeren Zustieg über steile Geröllfelder und eine kurzen Klettersteig auf die Sentinella Scharte, wo sich im Dolomitenkrieg 1915 bis 1918 österreichische Kaiserjäger und italienische Alpini bis aufs Blut bekämpften. Hier ist auch der Beginn des berühmten «Alpinisteiges». Dieser Steig verläuft auf ehemaligen Versorgungswegen aus dem 1. Weltkrieg im senkrechten Fels und lässt einen nur grob erahnen, mit welchen Herausforderungen und Schwierigkeiten man damals zu kämpfen hatte. Der Abstieg endete – nach einem Besuch auf der Zsigmondy-Hütte – im Fischleintal, wo uns der Bus nach der rund sechsstündigen Tour nach Sexten zurückbrachte.

Mit dem Bus ging es auch am Samstag los: Bei sonnigen und sehr warmen Wetter brachte uns der Dorfbus auf den Kreuzbergpass. Von dort ging es zunächst durch ein bewaldetes Gebiet und wiederum an alten Festungsanlagen vorbei Richtung Berti-Hütte. In Sichtweite zur Hütte hiess es aber rechts den Berg hoch in das riesige, von steilen Spitzen und Zinnen geprägte Popera-Tal. Dieses Tal bildet einen Kessel, welcher von einer gewaltigen Geröllhalde dominiert wird. Und eben diesen Kiesberg galt es zu erklimmen, um den Einstieg in die «Via ferrata Zandonella», welche zur Sextener Rotwand führt, zu erreichen. Besorgte Italiener mahnten uns dringendst zur Eile, um noch rechtzeitig den Gipfel zu erreichen. Sie konnten ja nicht ahnen, welche guten Kletterfähigkeiten die Bergsteiger des LAV hatten. Kurzum: Nach zwei Stunden Kletterzeit hatten wir noch genügend Zeitreserven, um auf dem Gipfel die prächtige Dolomitenlandschaft zu geniessen. Auch dieser fast «3000er» ist mit Kriegsunterständen und Stellungen von 1915 gespickt. Jahrelang hielten die Österreicher den Gipfel Winter wie Sommer besetzt. Der Abstieg ging über den bekannten «Rotwand Klettersteig» Richtung Bergstation Rotwandwiesen. An diesem Tag freuten wir uns ganz besonders über die warme Dusche und die gewohnt hervorragenden Südtiroler Küche in unserem Hotel Schönblick.

Am Sonntagmorgen hiess es dann Abschied nehmen von Sexten und unserer sehr freundlichen Hotelierfamilie im Hotel Schönblick.

Auch die Rückfahrt sollte uns mit dem Besuch eines Klettersteiges im Ahrntal «versüsst» werden. So blieben wir sicherheitshalber auf der Südseite des Alpenhauptkammes und fanden in Sand in Taufers eine nochmalige Herausforderung in der Form des «Pursteinwand Klettersteigs», ein als C/D klassierter Steig inklusive Holztisch und -stuhl in der Wand! Froh darüber, dass alle die heikle Schlüsselstelle am Ausstieg schafften, duften wir beim Ausklang in einer Südtiroler Stube die ereignisreichen Dolomitentage Revue passieren lassen. Vielen Dank an unseren Tourenleiter Friedo Pelger und an die Chauffeure für die sichere Hin- und Heimreise.
Bernd Hammermann

Langspitz, 2006m – 25. September Wir trafen uns am Sonntag um 9 Uhr auf dem Parkplatz im Steg. Wir waren vier Personen und das Wetter war schön. Leider war es nicht mehr so ein klarer Tag wie die Tage zuvor. Die dreistündige Wanderung führte uns übers Älple nach Gapfahl und dann zum Langspitz. Die Teilnehmer waren alle zuvor noch nie auf dem Langspitz gewesen. Unterhalb des Langspitz sahen wir ein Rudel Gemsen. Nach einer gemütlichen Mittagspause auf dem Gipfel führte uns der Weg zurück über den Krüppel zur Sücka. Auf der Sücka kehrten wir noch ein, bevor dann jeder wieder den Heimweg antrat.
Srecko Kranz

Kleinlitzner, 2783m – 25. September Klettern im 3+ Gelände in der Silvretta – Morgens um 7 Uhr fahren wir in zwei Privatautos vom Treffpunkt Schaanwald weg ins Montafon über die Silvretta Hochalpenstrasse bis zum Parkplatz des Vermuntstausees (1753m). Von dort satteln wir unsere Rucksäcke mit Proviant und Klettermaterial und laufen gemütlich auf der Zubringerstrasse durch das Kromertal zur Saarbrückner Hütte DAV (2538m). Nach diesen ersten lockeren Wanderhöhenmetern gönnen wir uns einen Morgenkaffee in der schönen Hütte, die den letzten Tag geöffnet hat und verdient in die Winterpause geht. Um die Hütte herum sieht es bereits winterlich aus. Der letzte Schnee hat sich erstaunlich gut gehalten. Glücklicherweise ist unsere Klettertour aufgrund der südöstlichen Exposition bis auf wenige Flecken wieder schneefrei. Als nächstes steht

Wildseeluggen

Zitail

Klettertour am Stoss

Wanderung durch das Saminatal

Klettersteige in Südtirol

die Klettereinheit über den Ostgrat auf den Kleinlitzner (2783m) an. Abwechslungsreich führt die Klettertour über Blockgelände, Platten und Bänder direkt ab der Hütte zirka 250 Höhenmeter auf den Gipfel. Alle Teilnehmer meistern die Schwierigkeiten im 3+ Gelände ohne Probleme und können anschliessend das eindrückliche Gipfelpanorama geniessen. Der Abstieg erfolgt über den Klettersteig in der Südwand, der nochmals unsere volle Konzentration fordert. Anschliessend geniessen wir auf der Saarbrückner Hütte den vorbestellten Kuchen und machen uns anschliessend wieder auf den Rückweg zum Stausee zu unseren Pkws.

Ich bedanke mich im Namen aller Teilnehmer bei der Tourenleiterin Angela Blank für diesen tollen Kletterausflug.

Alexander Rohrer

Klettertour am Stoss – 1. Oktober Spontane Ideen kommen meistens gut – Kurzfristig wurde die Tour «Mehrseillängenklettern am Stoss» ins Programm aufgenommen. Zu kurzfristig wohl für viele, denn wir waren nur drei Teilnehmer. Die Wettervorhersage versprach einen Traumtag und so war es dann auch. Von der Alp Laui (Wildhaus Unterwasser) aus standen zunächst rund anderthalb Stunden Wanderung bis zu den Kletterfelsen an. Gemütlich nahmen wir die zirka 500 Höhenmeter in Angriff und genossen die traumhaft schönen Herbstfarben und die Aussicht um uns herum. Für den 1. Oktober war die Morgensonne doch schon recht kräftig und die ersten Schweissperlen flossen, bevor wir den Felsfuss erreicht hatten.

Das Tagesziel war der Sektor Gondor. Dort angekommen, erstmal Pause und fürs Klettern parat machen. Da in der ursprünglich angedachten Route «Via Gondor» bereits eine andere Seilschaft unterwegs war, nahmen wir die Nachbarroute «Lauf Zu» in Angriff. Die für den Stoss typischen scharfen Wasserrillen in der ersten Seillänge waren zu Anfang etwas gewöhnungsbedürftig. Meter um Meter wurden wir sicherer und konnten die Kletterei immer mehr geniessen. Da das Topo nicht ganz passte, waren wir immer wieder wechselweise in den Routen «Lauf zu» und «Via Gondor» unterwegs. Irgendwann schien die Route zu Ende zu sein – es hatte mehr Gras als Fels...! Und trotzdem wollten wir noch weiter. Die in der letzten

Seillänge angegebene 5c-Stelle vermissten wir noch und auch das im Topo eingezeichnete Kreuz, welches am Ende der Route sein sollte, fanden wir nicht. Irgendwann waren wir uns dann einig, dass wir die Schlüsselstelle wohl ohne grössere Probleme gemeistert hatten und das eingezeichnete Kreuz fand sich beim Abseilen weiter unten in der Route fast nicht sichtbar am Felsrand.

Weil die Kletterei so schön war und wir noch Zeit hatten, stiegen wir noch in die Route «Tiramisu» ein. Dort erwies sich dann die Schlüsselstelle als echte Challenge für uns Nachsteiger. Oben angekommen, waren wir uns alle einig, dass es genau das Richtige war, diese Route auch noch zu klettern.

Jetzt hiess es nur noch zusammenpacken, zum Auto zurück wandern und dort am Laui-Kiosk mit den letzten Sonnenstrahlen zum Abschluss noch etwas trinken.

Danke, Angela, für diese schöne Tour, auf dass im nächsten Jahr öfters Klettertouren im Programm stehen und mehr Teilnehmer mit dabei sein werden – es hat Spass gemacht!

Barbara Schuler

Gratwanderung Sichelchamm, 2269m – 2. Oktober An diesem Sonntag brachen 13 wanderfreudige Bergtourengeher zu einer schönen Herbstwanderung auf. Am Morgen um 7.40 Uhr trafen wir uns bei der Post in Schaan. Um 7.49 Uhr fuhren wir mit dem öffentlichen Verkehrsmittel nach Buchs, dann weiter nach Voralpsee-Kurhaus. Hier wartete bereits unser Bergkamerad Christian, der uns noch einige Tipps zur bevorstehenden Bergtour geben konnte.

Vom Kurhaus wanderten wir zur Alpe Obersäss, wo wir die erste Pause einlegten. Ab dort begann dann der steile Aufstieg über Bänder und kleine Felsstufen, die sich bis zum Westgrat dahinziehen. Der Westgrat, der uns bis zum Gipfel führte, bildet den obersten Bergtourenabschnitt und ist sehr anspruchsvoll. Als wir die Bergspitze erreicht hatten, wurden wir mit herbstlichen Impressionen empfangen, denn wir konnten Steinböcke und Gamswild beobachten. Bezüglich Aussicht sahen wir den Walensee, den Voralpsee sowie die Bergspitzen Höchst, Margelchopf und Fulfirst.

Nachdem wir uns an der herrlichen Aussicht sattgesehen hat-

ten, stiegen wir über den ausgesetzten und schmalen Südgrat zum Kurhaus bei Sennis ab. Beim Abstieg unterstützten Herbert und Axel die Tourenteilnehmer Marianne und Robert via Bergseil. Als die Bergtourengruppe beim Kurhaus angekommen war, hatte sich jeder Bergtourenteilnehmer eine Stärkung verdient. Vom Kurhaus bis zum Parkplatz, wo der LAV Bus auf uns wartete, war es noch eine gute Stunde gemütliches Wandern.

Die Bergtourengruppe bedankt sich beim Tourenführer, Axel Wachter, für die gute Planung sowie für seinen hervorragenden Toureneinsatz, sodass alle Bergtourenteilnehmer einen schönen Wandertag hatten.

Robert Erne

Zitail, 2433m – 16. Oktober Wenn Ehrenmitglied Felix Vogt eine Tour ausschreibt, weiss man, was einen erwartet. Von einer längeren, abwechslungsreichen Rundtour war die Rede und genauso haben zwölf Begleiter den Weg zum höchstgelegenen Wallfahrtsort Europas erlebt. Um 7.30 Uhr war es in Balzers im Nebel fast noch dunkel, aber schon vor Chur löste er sich auf und ein unbeschränkt blauer Himmel begleitete uns den ganzen Tag. Nach einer Stunde Autofahrt folgte die Abzweigung vor Savognin zum typischen Bündner Dorf Salouf auf 1200m im Oberhalbstein. Kalt war es noch, einige kramten die Handschuhe aus dem Rucksack und los ging es Richtung Mon. Eine entgegenkommende Vieh-Herde stoppte fürs erste den Elan. Bald wärmte die Sonne und zügig stieg die Gruppe geschlossen über einen alten Alpweg und mässig steile Bergwege zum prächtig gelegenen Bergweiler Munter auf 2000m. Bei der verdienten Rast an einer Hütte dieses Maiensässes genoss man die Schönheit der Natur, ein Bild für Götter. Bald änderte sich die Stimmung, auf dem Weiterweg lag teils noch gut begehbarer Schnee und der frische Wind, der von der Furcletta herunter bliess, liess nicht nur Handschuhe, sondern sogar «Zepfelkappa» sichtbar werden. Entsprechend wurde das Tempo erhöht und nach 1200 Höhenmetern und drei Stunden war man wieder an der Wärme, mal nicht an einem Gipfelkreuz, sondern bei der geschlossenen Wallfahrtskirche Nossa Donna auf 2433m am Osthang des Piz Curvér. Auf dem Vorplatz und auf den Treppen konn-

te man sich breit machen, den «Zmettag» aus dem Rucksack und die herrliche Aussicht zu den Bergüner Stöcken und zur Piz dÈrr-Gruppe geniessen. Dem Nickerchen einiger musste sich auch Schnellstarter Noldi beugen. Der Abstieg, zuoberst in weichem Schnee und teils Pflotsch, führte durch die herbstlich verfärbten Lärchenwälder via Cre digl Lei und Salaschgins nach Salouf hinunter. Dass dort wenige nach zwei Stunden Abstieg zuerst das einzige Gasthaus verfehlten, darf nicht unerwähnt bleiben. Schliesslich genossen aber alle den obligatorischen Hock.

Danke, lieber Felix, für die Wahl und die Leitung dieser schönen Tour. Mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, dass du für nächstes Jahr schon wieder Pläne für eine LAV-Tour schmiedest.

Walter Seger

Wanderung durch das Saminatal – 23. Oktober Der Weg durch das längste Rätikon-Tal zu Füssen der Drei Schwestern ist jedes Jahr eigentlich eine Traumtour. Wenn im Herbst auf den Bergen bereits der erste Schnee liegt, erstrahlt das Saminatal in goldenem Herbstlaub. Unter der bewährten Wanderführung von Peter Siller machte sich eine dreizehnköpfige Wandergruppe an diesem Sonntag auf, um im herrlichen Sonnenlicht durch das wilde Saminatal zu wandern. Von der Bushaltestelle im Steg leiteten uns die Wegmarkierungen auf der Bödastrasse bis zum Bödastall, wo der eigentliche Bergwanderweg beginnt, der bis zur Grenze durchgehend westlich des Flusses verläuft. Am Falleck zu Füssen des Drei-Schwestern-Massivs wechselt der Weg nach Vorarlberg und verwandelte sich in einen bequemen Forstweg in der wildromantischen Schlucht. Der umsichtige Wanderführer Peter hatte zur allgemeinen Überraschung vor dem Aufstieg zum Dorf Amerlügen bereits am Vortag den LAV-Bus abgestellt, was alle Teilnehmer mit Erleichterung und Freude begrüssten. Vor der Heimkehr in unsere Gemeinden liessen wir diesen sonnendurchfluteten herbstlichen Wandertag im Gasthaus «Zum alten Zoll» in Schaanwald ausklingen – mit einem herzlichen Dankeschön an Peter und in der Hoffnung auf Wiederholung im nächsten Jahr.

Günther Jehle

Wintertourenprogramm 2012 – Skitouren

Nr.	Datum	Ziel und Ausgangspunkt	Schwierigkeits-skala* CH= gemäss SAC Führer	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
1	6. Januar Hl. Drei Könige	Schönberg 2111 m Malbun	Anfängertour, leicht 600 Hm	Peter Mündle 373 47 15	Donnerstag, 5. Januar 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
2	7. Januar Sa	Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS) Übung Malbun	wichtig	Liechtensteinische Bergrettung (LBR)	Keine Anmeldung notwendig!
3	15. Januar So	Gerenfalben 1938 m Bad Laterns Vbg.	leicht 800 Hm	Urs Marxer 373 23 88	am 14. Januar. beim Tourenleiter
4	21. Januar Sa	Sassauna 2308 m Fanas GR	wenig schwierig 1400 Hm	Wolfgang Kunkel 392 40 07 0792430815	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
5	28./29. Januar Sa - So	St. Antönien GR	Einsteiger-Skitourenkurs für Interessierte	Heinz Wohlwend 373 34 01	bis 21. Januar beim Tourenleiter
6	5. Februar So	Stockberg 1781 m Stein im Toggenburg	leicht 1000 Hm	Eugen Büchel und Meinrad Büchel 373 26 94/ 239 61 62	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
7	12. Februar So	Alpbigligenstöckli 1958 m Obstalden GL	wenig schwierig 1200 Hm	Michael Konzett 384 10 00	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
8	19. Februar Fasnachts- sonntag	Hoher Freschen 2000 m Laterns Vbg.	leicht 900 Hm	Friedo Pelger 392 19 31	bis 12. Februar beim Tourenleiter
9	19. – 24. Februar So - Fr	Skitourentage im Titlisgebiet Stans Oberdorf	versch. Touren je nach Verhältnissen	Urs Marxer und Heinz Wohlwend	bis 31. Januar bei der Geschäftsstelle, 232 98 12
10	26. Februar So	Piz Beverin 2998 m Mathon GR	ziemlich schwierig- 1500 Hm	Axel Wachter 078 868 53 71	am 25. Januar von 18.00 – 20.00 beim Tourenleiter
11	4. März So	Piz Tumpiv 3101 m Schlans GR	ziemlich schwierig + 1950 Hm	Georg Frick und Michael Konzett 384 10 00	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
12	11. März So	Wenglispitz 2841 m Hinterrhein GR	wenig schwierig 1220 Hm	Peter Lampert und Christian Vogt 232 60 87 / 777 40 40	am 10. März von 18.00 – 19.00 Uhr bei der Tourenleitung
13	18. März So	Kamor 1751 m Plona SG	wenig schwierig 1200 Hm	Hans Peter Walch 373 51 29	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
14	16. – 20. März Fr - Di	Branca-Hütte Südseite Cevedale	ziemlich schwierig div. Touren, 1100–1200 Hm	Heinz Wohlwend 373 34 01	bis 1. März beim Tourenleiter

15	25. März So	Kanisfluh (Hochlenke) 2044 m Au Bregenzerwald	wenig schwierig 1240 Hm	Urs Marxer 373 23 88	am 24. März beim Tourenleiter
16	1. April So	Hochwang 2533 m Furna-Hinterberg GR	wenig schwierig 1130 Hm	Jürg Bär 262 71 36 / 768 71 36	am 30. März beim Tourenleiter
17	15. April So	Hausstock (Glarnerland) 3158 m Via Panixerpass GL	schwierig-	Georg Frick und Michael Konzett 384 10 00	Bitte Ausschreibung in Zeitung und Homepage beachten!
18	22. April So	Rundtour Piz Grialetsch Dürrboden (Davos)	ziemlich schwierig- 1200 Hm	Friedo Pelger 392 19 31	bis 15. April beim Tourenleiter
19	28. April – 1. Mai Sa - Di	Monte-Rosa-Gebiet 4600 m	schwierig 1800 Hm	Angela Blank 373 34 01	bis 10. April bei der Tourenleiterin

Genusstouren unter der Woche

Nr.	Datum	Ziel und Ausgangspunkt	Schwierigkeits-skala* CH= gemäss SAC Führer	Leiter	Voranmeldung bitte beachten!
1	6. Januar Hl. Drei Könige	Schönberg 2111 m Malbun	Anfängertour, leicht 600 Hm	Peter Mündle 373 47 15	Donnerstag, 5. Januar 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
2	17. Januar Di	Fadeuer 2058 m Furna Hinterberg GR	leicht 660 Hm	Walter Seger 232 37 60	Montag, 16. Januar ab 20 Uhr beim Tourenleiter
3	22. Januar So	Kulmi 1993 m Steg Grund	leicht 700 – 820 Hm	Hanno Batliner 373 10 44	Samstag, 21. Januar 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
4	1. Februar Mi	Tanzboden 1443 m Ebnat-Kappel	leicht 790 Hm	Walter Seger 232 37 60	Dienstag, 31. Januar ab 20 Uhr beim Tourenleiter
5	15. Februar Mi	Gerenspitz 1871 m Bad Laterns Vbg.	wenig schwierig 840 Hm	Helmuth Kieber und Peter Mündle 373 25 15 (Helmuth)	Dienstag, 14. Februar, 18 – 19 Uhr bei der Tourenleitung
6	29. Februar Mi	Rotspitz 2517 m St. Antönien GR	wenig schwierig 1100 Hm	Peter Mündle und Helmuth Kieber 373 47 15 (Peter)	Dienstag, 28. Februar, 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
7	14. März Mi	Überraschungstour		Peter Rheinberger	Dienstag, 13. März, 18 – 19 Uhr bei der Tourenleitung
8	28. März Mi	Splügenpass - Monte Spluga Splügen	leicht 850 Hm	Helmuth Kieber und Peter Mündle 373 25 15 (Helmuth)	Dienstag, 27. März, 18 – 19 Uhr beim Tourenleiter
9	18. April Mi	Roccabella 2730 m Bivio GR	wenig schwierig 960 Hm	Walter Seger 232 37 60	Dienstag, 17. April ab 20 Uhr beim Tourenleiter

ZU BEACHTEN!

- Die Tourenleiter behalten sich vor, kurzfristig eine Programmänderung vorzunehmen.
- Zur Standard-Ausrüstung gehören: Lawinenverschüttetengerät (LVS); (kann vom LAV ausgeliehen werden), Schaufel und Sonde (können vom LAV ausgeliehen werden), Felle, Harscheisen, Apotheke, Wärmedämmung, Biwaksack, Stirnlampe, Reepschnur, Karabiner.
- evtl. zusätzliches Material wird in der Ausschreibung spezifiziert.
- * Diese Bewertung bezieht sich ausschliesslich auf den skifahrerischen Teil der Touren.
- Die detaillierte Ausschreibung erfolgt in den Landeszeitungen, in der Regel in der Donnerstagsausgabe, mit Angabe der Abfahrtszeit beim Parkplatz unterhalb der Landesbank Filiale in Schaan (Halt in Balzers, resp. Schaanwald).
- Die Fahrtkosten mit dem LAV-Bus belaufen sich auf CHF 1.–/km, aufgeteilt durch die Anzahl Personen. Keine Fahrkosten für Fahrer und Tourenleiter.
- Im PKW beträgt der Ansatz für die Mitfahrer 20 Rappen/km.
- Versicherung ist Sache des Teilnehmers.

Wander- und Skitouren

Der durch zwei Dia-Vorträge in Schaan in LAV-Kreisen bekannte Bergsteiger Cestmir Lukes bietet 2012 wieder Wander- und Skitouren in kleinen Gruppen in der Slowakei «HOHE TATRA», Bulgarien und Westbömen an.

Interessierte können sich unter www.mireklukes.ch oder telefonisch unter 0041 91 827 37 68 informieren.

Wandervögel LAV-Senioren

Berichte unserer Donnerstags-, Dienstags- und Freitagswanderungen

Die Donnerstagswanderer auf ihrer 1341. bis 1352. Wanderung. Unterwegs mit Remi Biedermann, Heidi Büchel, Alois Bürzle, Herman Dirven, Hans Dürlewanger, Franz Frommelt, Josef Hasler, Fredi Hutz, Anna Maria Marxer, Justus Rutzer, Alfons Schädler.

1. September, Wanderung 1341 Eine Dame und acht männliche Teilnehmer entschlossen sich für die «Fünf Seen Wanderung». Regenfestigkeit war als zusätzliche Anforderung unabdingbar. Die Gondel- und Sesselbahn brachte die Unerschütterlichen, im oberen Abschnitt durch dichten Nebel, zur Pizolhütte. Bis zur Wildseeluggen und dem Wildsee blieb der Nebel. Zusätzlich setzte Regen ein. Vorbei am Schwarz- und Schottensee erreichten wir den «Steinmannligarten» auf dem Basegglagrat. Der Regen liess nach und der lichter werdende Nebel gab den Blick frei auf das teilweise bereits sonnige Rheintal. Vor der Mittagsrast stiegen wir die wenigen Meter zum Gamidaurspitz auf mit anschliessendem Blick auf das Seez- und Rheintal. Unter der Gamidaurspitze in Richtung Alp Ober Vermii konnten wir einige Gämsen beobachten. Nach der Pause ging es von der Krete hinunter zum Baschalvasee und weiter zur Alp Gaffia. Der Wirt hatte die Bänke und Tische bereits «trockengelegt», sodass der Einkehr nichts mehr im Wege stand. Herzlichen Dank an Alois Bürzle für die schöne Tour in unserer nächsten Umgebung.

7. September, Wanderung 1342 Verdankenswerterweise hat sich Franz Frommelt bereit erklärt, uns einmal auf unmarkierten und mehrheitlich unbekannten Pfaden auf den Rappenstein zu führen. Im Guferwald verlassen fünf Wanderer und drei Wanderinnen den LBA-Bus. Der Himmel ist bedeckt und so wird es den ganzen Tag bleiben. Aber es werden mehr Schweisstropfen fallen als Regentropfen! Ab Guggerboden geht es zur Sache. Von nun an kraxeln wir steil und steiler aufwärts durch den Wald, bis wir die zwei kleinen denkmalge-

schützten Hütten auf den Walser Heubergen auf 1530m erreichen. Eine kurze Rast stärkt uns für den weiteren Aufstieg. Der bleibt weiterhin sehr steil und Trittsicherheit ist wirklich gefragt über die zahlreichen Runsen, die zu überschreiten sind. Das Weglein ist stellenweise auch stark verwachsen und im hohen Gras kaum auszumachen. Bei der Hütte auf Wang gibt es wieder eine Rast. Dank der schwachen Föhnlage ist die Rundsicht klar wie sonst kaum. Nun sind wir wieder auf einem markierten und bekannten Bergweg Richtung Kolme (1993m). Zügig wandern wir weiter dem Gipfel zu, vorerst über die Goldlochspitze und weiter auf dem Gratweg. Hier begrüssen uns Edelweisse am Wegrand. Der letzte Anstieg auf den Rappenstein (2222m) ist gut mit Seilen gesichert, vor allem beim Abstieg wird diese Hilfe auf dem feuchten Pfad dringend benötigt. Aber vorerst geniessen wir die ausgiebige Mittagspause und die herrliche Rundsicht. Ein Adler kreist kurz über uns. Da niemand von uns in sein Beuteschema passt, zieht er weiter. Als nächstes Ziel steuern wir dann die dritte Hüttenrast an. Auf Gapfahl werden wir sehr freundlich bewirtet (dank den familiären Beziehungen von Alois! Herzlichen Dank den gastfreundlichen Balznern!). Den aufgetischten Käse, vor allem den selbstgemachten Suura Kääs verkosten wir mit Genuss.

Treu dem heutigen Motto, unbekanntes Terrain zu erobern, wandern wir von der Hütte weg nicht den Fahrweg hinunter sondern wir nehmen die Abkürzung über den alten Weg. Über den Faulen Felsen erreichen wir das Alpetli. Bei dieser Hütte gibt es aber keinen Halt mehr, wir wandern direkt zum Gänglesee und erst im Steg gibt es noch eine fahrplanbedingte Einkehr. Alle sind wir glücklich und zufrieden mit dem Tourenleiter, dem Wetter und nicht zuletzt mit der eigenen Leistung (Aufstieg ca. 1250Hm und Abstieg ca. 900Hm).

15. September, Wanderung 1343 18 Wanderer brachte der Bus nach Rizlina. Ein herbstliches Nebelband in der Höhe von Triesenberg verhinderte die Sicht ins Rheintal. Über Lavadina nahm die Gruppe die 600 Hm Abstieg in Richtung Züsler in Balzers in Angriff. Im Guggerboden führte uns der Wanderleiter Josef Hasler über einen wenig begangenen Weg in der «Falllinie» zur Waldstrasse in Richtung Kehr. Links von der Waldstrasse zeugen die Mauerreste «Bad Vogelsang»

von einer Schwefelquelle mit Badehaus in der Gemeinde Triesen. Ein kurzer Abstecher brachte uns zur dicksten Tanne in Liechtenstein. Ich denke, der eindrückliche Baum hätte uns einiges aus seinem langen Leben zu erzählen. Nach dem Erreichen der Talsohle war das Ziel, die Familiengärten im Züsler, nicht mehr so weit. Die Gruppen der Dienstags- und Freitagswanderer waren bereits am Ziel eingetroffen. Alois Bürzle war für die fachmännische Zubereitung der Grillwürste bereits im Einsatz. Einen herzlichen Dank an Marianne Hasler für die Mithilfe und Organisation beim traditionellen Drei-Franken-Fest und dem Feldgartenverein Balzers für die Benützung des Vereinshauses. So blieb Zeit, um sich auszutauschen und zu plaudern und sich danach zufrieden auf den Heimweg zu machen. Josef Hasler vielen Dank für die Wanderleitung.

22. September, Wanderung 1344 Zehn Männer und eine Frau fahren mit dem LAV-Bus nach Reichenau und von dort mit der RhB nach Versam. Die Sonne lacht hinunter auf die Wanderschar, die auf einem steilen Zickzackweg mit unzähligen Holzstufen das Plateau von Conn erklimmt. Von der Aussichtsplattform «Il Spir» geniessen wir einen spektakulären Blick über die Ruinaulta (zu deutsch: Grosser Abbruch) mit teilweise über 300 Meter hohen Steilwänden. Hans erklärt uns, dass sich hier der Vorderrhein sein Bett durch die Schuttmassen des Flimser Bergsturzes gefressen hat, der vor ca. 10'000 Jahren mit einem Volumen über zehn Kilometern der grösste alpine und weltweit zweitgrösste Bergsturz überhaupt war.

Grad zur rechten Zeit fürs Mittagessen erreichen wir das idyllisch gelegene Ausflugsrestaurant Conn. Für einmal gibt es eine sehr exquisite Wanderverpflegung, leider aber kein Mittagsschläfchen auf der schönen Wiese! Noch ca. 500 Hm Abstieg bis Reichenau und ca. drei Stunden Wanderzeit stehen uns bevor. Auf dem Senda Sursilvana steigen wir weiter ab zum Fluss Flem und auf der anderen Talseite wieder bergauf durch den Wald. Auf einem schönen Feldweg erreichen wir Trin Digg. Auf der Triner «Bahnhofstrasse» geht er hinunter zur RhB-Station. Von hier aus wandern wir nach kurzer Rast zwischen Rhein und Bahn talauswärts und staunen über den regen und teils sehr nahen Bahnverkehr. Zeitweise lässt die Schlucht kei-

nen Platz für den Wanderweg, weshalb der Bahnstrasse entlang ein Holzsteg errichtet wurde. Kurz vor Reichenau überqueren wir nochmals den Rhein. Danke den beiden Wanderleitern und insbesondere dem Chauffeur Hans.

29. September, Wanderung 1345 19 Wandervögel geniessen die Autofahrt nach Alt St. Johann, die Bahnfahrt zur Selamatt und die leichte Wanderung auf dem Klangweg nach Wildhaus Oberdorf bei schönstem Wetter. Mehr als 20 Klang-Installationen laden zum Ausprobieren und Bespielen ein. Nach diesem Ohrenschmaus verpflegen wir uns auf der Terrasse des Berggasthauses Oberdorf. Jetzt kommt auch der Moment, Anna Maria mit einem Abschiedsgeschenk zu überraschen und ihr zu danken für die Leitung des Ressorts Seniorenwanderungen in den vergangenen sechs Jahren. Mit Engagement und viel Einsatz war sie unermüdlich bemüht, allen Wünschen und Bedürfnissen der Dienstags-, Donnerstags- und Freitagswanderer gerecht zu werden. Anna Maria ihrerseits hat auch eine Überraschung parat. Danke für den feinen Grappa! Nach einer knappen Stunde sind wir in Lisighaus bei den parkierten Autos.

6. Oktober, Wanderung 1346 Gemütlich stiegen die 18 Wanderer von Rizlina über den Weiler Gnalp zum alten Tunnel auf. Nach dem Tunnel führte der Weg in Richtung Süden über den Dürraboda zum höchsten Punkt Witi und weiter durch den Schwemmiwald zurück zur Sücka. Auf dem Weg erzählte Alfons Schädler aus seinem riesigen Erfahrungsschatz viele interessante Gegebenheiten aus seiner Heimat. Auf der Alp Sücka war das Alppersonal mit den letzten Arbeiten nach der Alpsaison beschäftigt. Im Restaurant Sücka kehrten wir zum ZVieri ein, um danach über den kurzen Abstieg nach Steg zu gelangen. Herzlichen Dank, Alfons, für die kompetente Führung in unserer nächsten Umgebung.

13. Oktober, Wanderung 1347 Vorgesehen war eine Wanderung von Lüsis über die Alp Tschingla nach dem «Pax Mal» auf Schrina bis zum Endziel Walenstadtberg. Vielleicht war es der verflixte 13. Oktober, dazu 13 WanderteilnehmerInnen. Jedenfalls konnte die geplante Wan-

derung wegen des doch eher ungewöhnlichen Schneefalls des vorangegangenen Wochenendes nicht stattfinden.

Zur Alternative startete die Wandergruppe bei kühlem Wetter in Sargans nach Mels, um über den Wingert «Halde» in Richtung Vermol aufzusteigen. Über die typischen roten, erzhaltigen Steinplatten, bedeckt mit tückischem nassem Laub und Moos, ging es durch den Wald. Immer wieder trafen wir während des Aufstiegs auf die igeligen Schalen der Edelkastanie und deren Früchte, die Maroni. Ein Zeichen des geschützten und milden Klimas. Über die östliche Staumauer des künstlich für die Stromproduktion erstellten Chapfensees wanderten wir durch einen wunderschönen Mischwald Richtung Parmort. Auf dem rutschigen und ausgewaschenen Weg nach Mädris fand Nico einen wunderschönen Steinpilz am Wegrand. Im heimeligen Restaurant Bergheim verpflegten wir uns mit Käse, Hirschwurst oder Cappuns. Über Boden, Schlings und St. Martin gelangten wir nach Mels und weiter zu unserem Ausgangspunkt Sargans. Heil und zufrieden stiegen wir in den Bus für den Weg nach Hause.

20. Oktober, Wanderung 1348 15 Wanderer erreichten mit dem Zug den Bahnhof Walenstadt. Durch das Städtchen und den Wingert führte der Weg zum idyllischen Ort Tscherlach. Auf dem Dorfplatz gesellte sich auch Mirco dazu, der wegen einem Zahnarzttermin der Gruppe mit dem Auto nachgefahren war. Dem Hangfuss entlang ging der Weg nach Berschis. Nun stieg der Weg 400 Höhenmeter nach Valaschga an, dem höchsten Punkt der Wanderung. Bei kühlen Temperaturen hielten wir eine kurze Mittagsrast und nahmen danach den Abstieg Richtung Hagerbach unter die Füsse. Über Heiligkreuz Prod, immer etwas aufwärts und wieder abwärts, erreichten wir das markante Schloss Sargans. Vorbei an der schönen Spleekapelle war es nicht mehr weit zum Ziel Sargans. Nach der verdienten Stärkung im Hotel Post bestiegen wir bei der nahen Haltestelle den Bus. Vielen Dank, Fredy, für die Tour.

27. Oktober, Wanderung 1349 Die grosse Zahl von 29 TeilnehmerInnen traf sich bei der Haltstelle «Rathaus» in Sevelen zur Wanderung über den Schluchtenweg. Durch die verwinkelten Gassen

des alten Dorfteils von Sevelen führte der Weg zum Einstieg in das Geissbergtobel. Über einen gut ausgebauten Wanderweg durch den herbstlich gefärbten Blätterwald stieg die Gruppe durch das wildromantische Tobel in Richtung Valschnära. Nach den überwundenen 180 Höhenmetern führt der Weg über die Weiler Hof und Grund zum Aufstieg zur Ansaspitze (735 m). Wie auf einer Luftaufnahme lagen unter uns die Streusiedlungen des Sevelerbergs mit den farbigen Wäldern. Vor uns Gauschla und Alvier, in Richtung Norden der Alpstein, Richtung Süden das Ellhorn und im Hintergrund der Calanda. Der Rückweg führte uns dem Saarbach entlang zu den Gletschermühlen im Glad. Auf den Informationstafeln am Weg erfuhr man mehr über die Entstehung der imposanten «Kaffemühlen». 10'000 bis 20'000 Jahre benötigte der Saarbach, um die kleinen Naturwunder entstehen zu lassen. Danach war es noch ein kurzes Stück zurück zum Ausgangspunkt und zur Einkehr im «Drei König». Einen herzlichen Dank an dich, Anna Maria. Die vielen TeilnehmerInnen bestätigen die gute Wahl der Wanderung und zeigen auf, dass auch Anlässe mit kürzerer Wanderzeit dem Bedürfnis der «Kunden» entsprechen.

3. November, Wanderung 1350 Bei starkem Föhnwetter versammelte sich eine Gruppe von 13 Männern und zwei Frauen in Trübbach. Die eine Gruppe stand beim Bahnhof und die andere bei der Post, zum Glück konnte man sich sehen und die kleine Diskussion wurde durch Annelies' Beweismaterial (Zeitungsartikel) zerschlagen. Munter zog nun die Gruppe unter der Leitung von Herman Dirven über Chlefibunt, Plänggi nach Matug, dort lud er uns zur Trinkpause ein. Frisch gestärkt ging es weiter zum Maienberg, um den Wasserfall bestaunen zu können, leider fanden wir aber nur ein zartes Geplätscher. Jetzt hiess es weiter und immer weiter bis zum Lanaberg. Oben angekommen, zeigte uns Herman einen schönen Platz mit Tischen, Bänken und herrlicher Aussicht auf das Rheintal. Hier stärkten wir uns für den nächsten Anstieg über Lochberg, Brückli Weg bis zum Kurhaus Alvier. Durch das Rascheln der Blätter und die wunderbaren Farben erlebten wir den Herbst von seiner wärmsten Seite. Oberhalb vom Kurhaus Alvier sichteten wir einen Heidi-Spielplatz, der uns zum Bewundern und zum Schmunzeln brachte. Wir holten die letzte Verpflegung aus un-

seren Rucksäcken und genossen die Mittagspause mit Sicht auf die geschnitzten Heidifiguren. Ausgeruht ging es nun über Oberschan via Valschnära und Geissberg nach Sevelen, wo wir abschliessend eine gemütliche Rast machten. Wir danken Herman für die schöne Wanderung, die für niemanden zu schnell war.

10. November, Wanderung 1351 Nach einem kurzen Marsch im Nebel wärmte uns kurz nach dem Oberäckerle bereits die Spätherbstsonne. Über Mattheid wanderten wir 22 Teilnehmer zügig durch den Wald zum Fläscher Seeli. Von hier aus erklommen wir den Regitzerspitz und genossen auf dieser herrlichen Aussichtsplattform die Mittagsrast. Vor und nach der Ochsenalpe wurden wir in Schranken gewiesen, mal vom Militär, mal von den Holzarbeitern. Auf und ab durch das neun Hektar grosse Naturwaldreservat Persaxplatten erreichten wir Matlusch. Leichte Nebelschwaden zogen durch den Wald und eine fast mystische Stimmung umfing uns hier. Danach war Vorsicht geboten wegen dem vielen trockenen Laub auf dem sehr steilen Pfad hinunter zur Fahrstrasse nach Fläsch. Durch die leuchtend gelben Weinberge kamen wir zum ehemaligen Fläscher Bad. Hier stärkten wir uns nochmals aus dem Rucksack, bevor wir dem Ellhorn entlang zurück nach Balzers stürmten. Im Gasthaus Falknis konnten wir nur nach der ca. fünfstündigen Wanderung glücklich und zufrieden ausruhen und die Geselligkeit pflegen.

17. November, Wanderung 1352 Von der Bus-Endstation Fürstenwald wanderten wir 22 Teilnehmer teils auf dem Forstweg, teils auf dem Bergweg zum Mittenberg. Auf dieser Waldlichtung genossen wir bei strahlend schönem Wetter die weite Rundsicht. Auf dem nun folgenden schmalen Höhenweg den Sonnenhang entlang ins Schanfigg bereicherten golden leuchtende Lärchen und immer wieder tolle Ausblicke ins Tal und die Berge die Tour. Nach einer Stunde erreichten wir das Hochplateau von Maladers. Dieses schmucke Dorf mit vielen alten Holzhäusern besitzt zwei Kapellen, eine katholische und eine evangelische aus dem 11. Jahrhundert. Zum Mittagessen stiegen wir zur Aroserstrasse ab, wo sich das einzige Restaurant von Maladers befindet. Nur zu bald mussten wir wieder weiter. Nach dem kurzen Aufstieg

Donnerstag

7.9.2011

Wanderung 1342

Donnerstag

3.11.2011

Wanderung 1350

Donnerstag

17.11.2011

Wanderung 1352

Dienstag

30.8.2011

Wanderung 1175

Dienstag

27.9.2011

Wanderung 1179

Dienstag

18.10.2011

Wanderung 1182

zurück ins Dorf ging es bald hinunter zum mit Raureif überzuckerten Meiersboden, wo wir gerade noch dem abfahrenden Bus nachschauen konnten. So zogen wir weiter auf Schusters Rappen Chur entgegen und erreichten quer durch die Altstadt den Bahnhof.

Autoren: Heidi Büchel, Hans Dürlewanger, Waltraut Frommelt

Die Dienstagswanderer auf ihrer 1175. bis 1185. Wanderung. Unterwegs mit Josef Bargetze, Josef und Marianne Hasler, Rita Konrad, Ursula Löble, Katharina Locher, Heinz Maag, Herbert Matt, Alfons Schädler, Marlies Tschol.

30. August, Wanderung 1175 Bei sonnigem und warmem Wanderwetter konnte Alfons Schädler 21 Wanderfreunde und -freundinnen begrüssen. Die Tour startete im Dorfzentrum von Triesenberg. Beim alten Walsermuseum machten wir den ersten Halt. Vor Ort erzählte uns Alfons Interessantes über den Triesenberg. Via Rossboda – Runggalina – Teufiweg – Matteltiwaldstrasse – Lavadina – Obergufer wanderten wir weiter bis zum Hotel Oberland. Die wohlverdiente Stärkung und angeregte Gespräche rundeten die interessante Tour gebührend ab.

6. September, Wanderung 1176 Die Wanderung vom 6. September stand ganz unter dem Motto «unbekannte Nachbarschaft». 22 Wanderer starteten um 13.25 Uhr bei idealem Wanderwetter – nicht zu warm und doch nicht kühl – am Bahnhof Buchs zu dieser 1176. Dienstagswanderung. Vorerst führte der Weg über Asphalt zur Mühle Senn. Dann wurde es, wie vom Wanderleiter Heinz Maag bereits in der Ausschreibung versprochen, ziemlich steil. Auf gut einem Kilometer waren rund 230 Höhenmeter zu überwinden. Langsam gingen den Wanderern die Gesprächsthemen aus. Es war nur noch das Knirschen der Steine unter den Sohlen und das Klappern der Stöcke zu vernehmen. Und dann legte sich auch noch ein unerwartetes Hindernis über den Weg in Form einer umgestürzten, knapp meterdicken Buche. Diese galt es entweder zu überklettern oder zu unterkriechen, was von Ernst voll Freude fotografisch festgehalten wurde. Gute zehn Meter hangaufwärts war dann mit rund 714 Metern der höchste Punkt der Wanderung erreicht.

Über das Chälchli, Flat und Rietli erreichten wir in gemütlichem Tempo das Restaurant Glanna, wo eine wohlverdiente Rast eingelegt wurde.

15. September, Wanderung 1177 An diesem sonnigen Herbsttag wanderten 19 Senioren mit Josef Bargetze in Triesen. Von der Post ging es kreuz und quer durchs Dorf zur Säga. Nachdem die Landstrasse überquert war, wanderte man weiter übers Feld zum Binnendamm und auf diesem bis zum Feldgarten Züsler, wo das traditionelle Drei-Franken-Fest stattfand. Bei Grillwurst, Brot und Getränken konnte man sich mit den Wanderern der beiden anderen Gruppen unterhalten. Am Abend ging es gruppenweise zu einer Bushaltestelle in Trübbach oder Balzers.

20. September, Wanderung 1178 Auch heute konnte bei freundlichem und mildem Wetter gewandert werden. Katharina Locher begrüsste 22 Senioren bei der Haltestelle Rheindenkmal in Schaan. Auf Wald- und Wiesenwegen ging es gemütlich nach Bendern. Zum Schluss wanderte man über die Fussgängerbrücke zur neuen Freizeitanlage Grossabündt, die ausgiebig erkundet und bewundert wurde.

27. September, Wanderung 1179 Die Wanderung führte 23 wanderfreudige Senioren bei wunderbarem Herbstwetter vom Hilti Werk zum Fürstenweg. Nach ein paar Hundert Metern standen wir allerdings vor einem zwei Meter hohen Zaun und es musste umgekehrt werden. Nach einem kleinen Umweg über die Deponie Stella erreichten wir dann doch noch den Fürstenweg. Diesem entlang wanderten wir unter der kundigen Leitung von Josef Hasler weiter Richtung Iraggell. Sigi wusste noch einen kleinen Umweg über eine Hängebrücke, die alle noch nicht kannten. In der Stein Egerta besuchten wir noch die Ausstellung «Farben der Berge», welche uns allen sehr gut gefallen hat. Die wohlverdiente Rast wurde im Restaurant Rössle in Schaan gemacht.

4. Oktober, Wanderung 1180 Es waren 26 Wanderlustige, die sich am 4. Oktober um 13.40 Uhr an der Haltestelle Vaschiel einfanden. Bei strahlendem Herbstwetter kam Wanderleiterin Marlies gleich

zur Sache und führte uns über die Weiherstrasse ziemlich steil bergwärts. Die Bergstrasse wurde überquert und es ging wieder abwärts und etwas unterhalb des Panoramaweges links «in die Büsche». Ein gepflegter Waldpfad führte wieder auf den Panoramaweg, dem man bis zur Forsthütte folgte. Unterhalb der Forsthütte führte nun ein weiterer Waldweg hinunter zum Bofel und weiter zur Tennishalle, wo Einkehr gehalten wurde. Übrigens: Die gut gefüllten «Eingeklemmten» in der Tennishalle sind empfehlenswert.

11. Oktober, Wanderung 1181 Petrus bescherte Rita Konrad und ihren 20 Wanderfreunden einen goldenen Herbsttag für die Wanderung in der Schweiz. Mit dem Zug fuhr man nach Bad Ragaz und wanderte gemütlich durchs Dorf und in die Taminaschlucht. Tosende Wassermassen begleiteten uns bis zum Bad Pfäfers. Hier gönnten sich einige eine kurze Rast im gemütlichen Restaurant, einige wanderten gleich zurück ins Dorf und ein paar wenige fuhren mit dem Bus zum Bahnhof. Zum krönenden Abschluss verweilte man noch kurz im Restaurant Sandi und fuhr am frühen Abend mit Zug und Bus zurück nach Liechtenstein.

18. Oktober, Wanderung 1182 Herbert Matt durfte sich über einen goldenen Oktobertag freuen. Trotzdem konnten nur 15 Senioren den Wanderfreuden im Unterland frönen. Von der Post in Mauren wanderte man kreuz und quer durch Mauren zum von farbigen Bäumen umrahmten Büelkappile. Herbert wusste einiges über dessen Entstehung zu erzählen. Weiter ging es über den Malanser nach Eschen und wieder auf verschlungenen Pfaden ins Zentrum zur Einkehr im Ländlemarkt.

25. Oktober, Wanderung 1183 Dank Föhn konnten Ursula Löble und ihre 20 Wanderfreunde wiederum bei trockenem Wetter wandern. Die Sonne vermochte aber leider nur selten die dichte Wolkendecke zu durchdringen. Gewandert wurde in Vaduz. Die schöne Rundwanderung nahm bei der Post ihren Anfang. Im Zentrum angelangt, ging es aufwärts zum Schloss und zum Fürstenweg. Auf und ab wanderte man Richtung Schaan. Nach einer kurzen Rast beim früheren Waldhotel ging es durch raschelndes Laub zurück zum Schloss und über den Schlossstieg hinunter ins Zentrum zur Einkehr im gemütlichen Café Amann.

8. November, Wanderung 1184 Heute passte einfach alles: ein strahlender Herbsttag, eine abwechslungsreiche Tour in der Schweiz und 34 aufgestellte Senioren. Unter der kundigen Führung von Josef Hasler wanderte die grosse Gruppe von der Haltestelle Vild in Sargans an farbenprächtigen Weinbergen vorbei und leicht aber stetig aufwärts zum Leitersteintunnel. Dort verweilte man gerne einige Zeit und genoss die traumhafte Aussicht ins Churer Rheintal. Weiter ging es Richtung Matug. Kurz vor dem Weiler bog man ab und watete durch knöcheltiefes, raschelndes Laub hinunter nach Atscha, um den Schollberg und über Obertrübbach in den Hirschen nach Trübbach, wo Frau Frischknecht die Wanderer schon sehnsüchtig erwartete und sie mit einem feinen Z'vieri verwöhnte.

15. November, Wanderung 1185 Der Nebel wollte nicht weichen an diesem Dienstag. Trotzdem schaffte es Josef Hasler, 24 Wanderfreunde mit seiner Tour von Triesen nach Balzers zu begeistern. Auf dem Argweg ging es Richtung Bofel und auf schönen Waldwegen auf und ab zur Säga, Fuhsera und Balzner Allmeind. Die Wanderung fand ihren Abschluss im Restaurant Engel. Früher oder später fuhr man mit der LBA wieder heimwärts.

Autoren: Ruth Kesseli, Heinz Maag, Gerlinde Pfurtscheller, Alfons Schädler

Die Freitagswanderer auf ihrer 927. bis 938. Wanderung. Unterwegs mit Paul Bolliger, Oswald Frey, Fredi Hutz, Charlotte Kostezer, Ernst Wohlwend.

2. September, Wanderung 927 Charlotte begrüsste 18 Wanderfreunde auf Gaflei. Bei bestem Wanderwetter machten wir uns auf den Weg Richtung Silum. Die gemütliche Wanderung führte uns weiter über den Wissfleck bis zur Sücka. Vor Ort konnten wir uns stärken und viele interessante Gespräche führen.

9. September, Wanderung 928 Erstaunlicherweise hiess uns wunderbares Laufwetter willkommen zu unserer Wanderung im Unter-

land, obwohl es am Vormittag geregnet hatte. Fredi führte uns von der Haltestelle Krummenacker über die Grenze und weiter zum Gasthaus «Auf der Egg», wo schliesslich wieder alle 15 Freitagswanderer eintrafen. Fünf Wanderer aus unserer Gruppe hatten sich nämlich entschieden, die Abkürzung über den Felsbandweg zu nehmen.

15. September, Wanderung 929 Für die Freitagswanderer war eine verkürzte Tour, angelehnt an das Drei-Franken-Fest vorgesehen. Ab der Haltestelle Mälserdorf machten sich sieben Wanderfreunde auf den Weg Richtung Maria-Hilf-Kappelle und weiter bis zum Rheindamm. Von dort war es nur noch eine kurze Strecke bis zu den Familiengärten Züsler in Balzers. Dort stieg uns bereits der Duft von Grillwürsten in die Nasen, welche Alois Bürzle im Vorfeld fachmännisch und zeitlich perfekt passend zubereitet hatte.

23. September, Wanderung 930 Oswald Frey hatte etwas Spezielles für uns auf Lager. Er hatte eine Wanderung im Raum Tisis geplant. So machten sich 20 SeniorInnen vom Töbeleweg auf bis zur Martinskirche. Weiter führte uns Oswald vorbei am Balsenberg und in die Innenstadt von Feldkirch. Trotz schönem Wetter wollten zwölf Personen aus unserer Gruppe nicht über den Hügel wandern und entschieden sich, direkt zum Café Schnell zu laufen. Ob wohl die Anziehungskraft der vielen feinen Konfiserie-Stücke Schuld an dieser Abkürzung war?

30. September, Wanderung 931 Zwei Touren-Varianten hatte Fredi, unser Wanderleiter, vorgeschlagen, wie man vom Malbun hinauf nach Sareis kommen sollte. In der Praxis ergaben sich schliesslich vier Varianten: Wir konnten auswählen, ob wir den Weg mit der Bahnfahrt hin und zurück oder gar beide Wege zu Fuss zurücklegen wollten. Auch bestand die Möglichkeit, eine Wegstrecke auf Schusters Rappen und eine mit der Bahn zurückzulegen. Am Ende genossen 23 Wanderlustige den Aufenthalt in luftiger Höhe bei herrlichem Bergwetter.

7. Oktober, Wanderung 932 17 Personen fanden sich ein. Zuerst wurden wir über die Ausgrabungen der römischen Villa in Nendeln orien-

tiert, nachher wurde der Wanderweg nach Schaanwald der Bergflanke entlang eingeschlagen. Unter fachkundiger Führung von Ernst Wohlwend wurde dann die Maurer Rüfe durchstiegen. Trotz etwas regnerischem Wetter kamen wir schliesslich im Alten Zoll in Schaanwald an, wo wir die Rast genossen.

14. Oktober, Wanderung 933 Um 13.40 Uhr marschierten 14 Personen unter der Leitung von Charlotte ab Schellenberg Post Richtung Eschen. Wir passierten die Eschnerrüti, Lutzengüetli und Malanser auf dem archäologischen Wanderweg nach Eschen. Die gemütliche Rast machten wir im Restaurant Hirschen. Das wunderschöne Herbstwetter und die vielen Sitzbänke, welche zum kurzen Verweilen einluden, waren weitere positive Aspekte dieser gelungenen Wanderung.

21. Oktober, Wanderung 934 25 Personen trafen sich pünktlich um 13.45 Uhr beim Garnetschhof. Umständehalber ging es zuerst zum Seilpark, denn eine Sportlergruppe zeigte uns um 14.00 Uhr, was im Hochseilpark alles gemacht werden kann. Die Vorstellung hat uns sehr beeindruckt. Die restliche Zeit verwendeten wir für unseren Sport, wir wanderten nämlich im Forst und weiter über die Langgass nach Triesen. Wir stärkten uns bei einer entspannenden Einkehr im Café Frommelt.

28. Oktober, Wanderung 935 Unser Bus kam etwas später als geplant an der Haltestelle Fürstenweg an. Dort stiegen die meisten aus und nahmen unter der Leitung von Fredi Hutz den steilen Wanderweg Richtung Vorderplanken in Angriff, wo sich die Gruppe teilte. Die eine Hälfte strebte direkt zum Restaurant Hirschen, die andere Hälfte wanderte weiter, um in Oberplanken noch die schöne Aussicht zu geniessen. Anschliessend kam auch diese Gruppe in den Hirschen zurück, wo wir dann zu fünfzehnt in geselligem Beisammensein unsere Wanderung abschlossen. Die Zusatzrunde nach Oberplanken stellte übrigens unsere zweite dar: Die erste Zusatzrunde mussten wir schon beim Start hinnehmen, da der Bus für zwei Nachzügler nochmals wenden musste!

4. November, Wanderung 936 Pünktlich um 14 Uhr starteten wir 16 Wanderfreunde unter der Leitung von Fredi von Ruggell Oberwiler

Richtung Gamprin. Über Krazera ging es weiter nach Bendern. Ungefähr in der Hälfte der wunderschönen Wanderung durch den Herbstwald kam uns eine Schulklasse entgegen. Hätten sie noch ein Lied gesungen, hätte dies unsere nostalgischen Gefühle noch gesteigert. Zum Abschluss des gelungenen Nachmittags kehrten wir im Gasthof Deutscher Rhein ein.

11. November, Wanderung 937 Die vorgesehene Strecke von Vaduz nach Schaan wurde von 18 Wanderern problemlos und mit viel Elan abgelaufen. Das Wetter zeigte sich gnädig und es war trocken. Auffällig war, wie entlang des Brunnendamms bei den alten Bäumen nach dem Fall des Laubes sehr viele Misteln sichtbar wurden. Im Café Olympia konnten wir bei der abschliessenden Rast noch unserem Wanderleiter Fredy zum Geburtstag gratulieren.

18. November, Wanderung 938 23 Wanderfreundinnen und -freunde nahmen den Weg vom Sägeplatz Schellenberg auf. Unter Leitung von Charlotte ging es durch den Weiler unter der Burg über den Gantenstein nach Egg. Das Wetter war schön, die Aussicht prächtig. Wenn man bedenkt, wie die Franzosen vor zirka 200 Jahren ihre Geschütze auf den Gantenstein stellten und Feldkirch beschossen, ist heute schon eine ganz andere Zeit. Das Wandern inmitten von 23 Leuten, die aus verschiedenen Nationen stammen, ist doch eine friedliche Sache. Nach der Rast auf der Egg ging es wieder heimwärts.

Autoren: Paul Bolliger, Fredi Hutz, Charlotte Kostezer

Freitag

14.10.2011

Wanderung 933

Freitag

21.10.2011

Wanderung 934

Freitag

18.11.2011

Wanderung 938

LAV Wanderwoche Amalfiküste

18. – 25. September 2011

Organisatorin und Reiseleiterin: Anna Maria Marxer.
Teilnehmer(innen): Anna Maria und Sigi Marxer, Hanno und Resi Meier, Ernst Wohlwend, Priska Lüthi, Silvia Ackermann, Charlotte Kostezer, Fredi Hutz, Isolde Meier, Christa Hornemann, Armin Breu

Sonntag, 18.09., Pompeji Treffpunkt Mauren Dorfplatz um 4.30 Uhr Gemeinsame Fahrt mit Meierbus nach Friedrichshafen. Abflug mit Intersky um 6.30 Uhr. Ankunft in Neapel und Weiterfahrt mit Bus nach Pompeji. Führung durch Pompeji mit interessanten Ausführungen zur Geschichte durch den Guide Antonio.

Fahrt über Salerno an die Amalfiküste. Ab Vietri sul Mare Stau auf der romantischen und kurvenreichen Küstenstrasse.

Ankunft in Maiori mit grosser Überraschung. Wir wurden nicht im gebuchten Hotel Reginna Palace Hotel, sondern im Appartementhotel Mira Mare (ca. 200 Meter entfernt) untergebracht. Als Gegenleistung versprach uns die Hotelverantwortliche Gratisgetränke bei den Nachtessen und einen kleinen Vesper nach der Ankunft. Die Appartements waren in Ordnung, entsprachen aber nicht dem Vier-Stern Niveau vom gebuchten Hotel.

Unser Wanderleiter, Alfredo, von der Alpinschule Innsbruck (ASI) stellte uns am Abend das Wochenprogramm kurz vor.

In der Nacht ging ein gewaltiges Gewitter über Maiori nieder.

Montag, 19.09., Maiori, Minori Am Morgen regnete es immer noch recht kräftig. Die vorgesehene Tagestour wurde abgesagt und in der Hotelhalle wurde auf besseres Wetter gewartet. Einige nutzten die Zeit im gegenüber liegenden Laden Regenschirme für zwei Euro zu kaufen. Um 10 Uhr legte Alfredo das Schlechtwetterprogramm vor und wir starteten tatendurstig. Es ging quer durch Maiori zum Dom Maria sul Mare. Die ersten paar Treppen mussten genommen werden. Nach der Besichtigung der Kirche ging es weiter die Treppen des

Zitronenweges hinauf. Nach ca. fünf Minuten setzte plötzlich sintflutartiger Regen ein. Es blieb den meisten keine Zeit mehr, sich so richtig wasserdicht zu machen. Innert ganz kurzer Zeit kam ein beachtlicher Bach die Stiege herunter.

Wir wanderten unbeeindruckt weiter, waren aber nach 15 Minuten nass bis auf die Unterhosen. Kurz vor Minori hörte der Regen auf und wir konnten uns im Gartencafé des Europa ein bisschen trocknen. Den Rückweg wählten wir entlang der Uferstrasse und kehrten im L'Ancora zum Mittagessen ein.

Dienstag 20.09. Minori, Ravello, Amalfi Einige Wolkenfetzen hingen noch am Himmel. Programmgemäss wanderten wir entlang der Strasse nach Minori. Auf steiler Treppe mit 1500 Stufen ging es dann durch enge Gässchen die Treppe hinauf nach Ravello. Unterwegs sind uns erstmals Maultiere begegnet. Das Treppensteigen brachte uns so richtig auf Temperatur und zwang uns, mehrere Halte einzuschalten. Die Blicke zurück auf das Meer und die Küste waren traumhaft. Kurz vor Ravello bestaunten wir die Konzerthalle des brasilianischen Architekten Oscar Niemeyer.

In Ravello angekommen, entliess uns Alfredo mit vielen Tipps. Wir konnten auf eigene Faust die Villa Rufolo, den Dom des Pantaleon (maurische Kanzel, getragen von Löwen) und den wunderschönen Park mit der berauschenden Aussicht geniessen.

Zurück ging es mit dem Bus über Amalfi. In Amalfi, wo wir das Mittagessen einnahmen, konnten wir einen ersten Eindruck von diesem berühmten Ort gewinnen.

In Maiori angekommen, nahmen, wie nicht anders zu erwarten war, die Wassernixen ihr Bad im Meer.

Mittwoch, 21.09., auf dem Weg der Götter Wir teilten uns in zwei Gruppen auf. Einige wollten sich von den Strapazen des Treppensteigens erholen. Die anderen machten sich auf zum Weg der Götter.

Mit dem Bus ging es nach Agerola. Ein kurzer Blick in die Kirche überraschte uns mit einem dunklen, riesigen Deckengemälde. Voll Tatendrang packten wir den phantastischen Weg der Götter durch Wälder und Wiesen unter- und oberhalb von Felsenbändern an. Auf

diesem Weg gab es immer wieder berauschende Tiefblicke aufs Meer und die Küste.

Die Sicht war grandios und man konnte in der Ferne die Inseln der Sirenen und Capri erkennen. Beim Dörfchen Nocello zeigten sich die ersten Hungergefühle, es wurde aber unverdrossen weiter marschiert.

In Monte Pertuso (gelöcherter Berg) konnten wird uns von der sehr schmackhaften amalfischen Küche überzeugen. Den Abstieg nach Positano liess uns immer wieder anhalten zum Bestaunen der Felswände, verziert mit Tropfsteingebilden.

Im und vor dem Dom in Positano staunten wir über die massenhaft, mechanisch ablaufenden Trauungen (Pfarrer, Trauzeugen, etc., alles kann geleast werden). Positano selber ist voll in den Händen riesiger Touristenströme, welche die ungezählten Läden fluten.

Donnerstag, 22.09., im Tal der Mühlen Mit dem Bus ging es nach Scala, von wo aus man einen herrlichen Blick auf Ravello auf der gegenüber liegenden Talseite hat. Nach einem kurzen Besuch des Doms (Bischofssitz) und des speziellen Friedhofs stiegen wir ab nach Puntone, wo wir einen Caféhalt einschalteten. Weiter ging es auf einem schönen Spazierweg hinunter zum Fluss zu einem romantischen Picknick-Platz. Nun folgte der Wanderweg dem Fluss durch das Tal der Mühlen, vorbei an einem verlassenen Elektrizitätswerk und vielen beeindruckend grossen, verfallenden Mühlengebäuden nach Amalfi.

Hier nahmen wir im gleichen Restaurant wie am Dienstag ein Fischgericht ein. Nachher blieb noch reichlich Zeit für die Besichtigung der prächtigen, maurisch geprägten Kirche mit dem einmaligen Paradieskreuzgang, der Krypta und der Kreuzbasilika.

Von Amalfi fuhren wir mit dem Schiff nach Maori zurück. Auf der Fahrt konnten wir sehr gut die Bebauung bis zum Meer bewundern.

Freitag, 23.09., an der Spitze der Halbinsel von Sorrent Der Bus mit dem Fahrer Salvatore brachte uns nach Termini, wo wir uns zuerst einmal von der langen Anfahrt bei einem Kaffee erholten. Anschliessend ging es leicht abfallend die Römerstrasse hinunter zum Punta Campanella. Auf dem ganzen Abstieg warfen wir immer wieder Blicke übers Meer zur Insel Capri.

Auf dem Rückweg kehrten wir bei Constanzo ein und genossen frisch gepressten Zitronen- und Orangensaft.

Weiter ging es mit dem Bus Richtung Sorrent und wir kehrten zum Mittagessen im Zino Sam (grossartiger Ausblick nach Sorrent) ein. Es wurde ein sehr schmackhaftes Mittagessen aus der sorrentischen Küche serviert. Ganz überraschend für uns waren der sehr junge Weiss- und Rotwein und zum Abschluss der Fenchelschnaps.

Samstag, 24.09., am Fusse des Monte dell'Avocata Die für den Montag vorgesehene Wanderung wurde heute nachgeholt. Mit dem Bus ging es Richtung Salerno bis kurz vor Cetara. Nach einem kurzen Aufstieg wanderten wir gemütlich unterhalb des Santuario dell' Avocata Richtung Maiori.

Es gab immer wieder Gelegenheit, die vielfältige Flora zu bestaunen oder dem Skarabäus beim Pillendrehen zuzuschauen.

Am Abend machte Alfredo einen kurzen Rückblick auf die Wanderwoche, verteilte den Wanderausweis und verabschiedete sich.

Sonntag, 25.09., Abschied Zum Abschluss der Wanderwoche wäre uns beinahe noch ein Missgeschick passiert. Beim Aufladen des Reisegepäcks erwischten wir den falschen Bus. Der zu kleine Gepäckraum und das ungewohnte Aussehen des Fahrers (gar nicht wie Salvatore) zeigten uns im letzten Moment unseren Irrtum.

Die Fahrt zum Flughafen und der Rückflug verliefen ohne Probleme.

Tropfnass,

bei guter Laune

Positano

Kleine Rast

Ausschreibung

Skitourentage im Titlis-Gebiet vom 19. – 24. Februar 2012

Die traditionellen Skitourentage über die närrischen Tage stehen bereits wieder vor der Tür. Diese Tage sind für alle Interessierten geeignet, welche dem Trubel und dem Lärm der Fasnacht aus dem Weg gehen oder einfach ein paar schöne Tage mit Gleichgesinnten verbringen wollen. In Februar 2012 fahren wir nicht wie so oft ins Südtirol, sondern zu unseren Nachbarn den Eidgenossen. Mit unserem Stützpunkt in Buochs am schönen Vierwaldstättersee haben wir einen wunderschönen Ausgangsort ins Titlis-Gebiet gefunden. Fünf Tourentage werden von zwei externen Bergführern geleitet. Zwei Tourenleiter des LAV sind unterstützend als Begleitpersonen dabei. Die Leitung des sechsten. und letzten Skitourentages wird von den beiden LAV-Tourenleitern übernommen. Alle Touren werden je nach Verhältnissen und Schneelage vor Ort bestimmt und am Abend vor der Tour bekannt gegeben.

Anforderungen:	Aufstieg von 900 - 1400 Hm
Ausrüstung:	normale Skitourenausrüstung
Unterkunft:	Landgasthof Sternen in Buochs (www.sternen-buochs.ch)
Teilnehmerzahl:	14 Personen (begrenzt) plus 2 Tourenleiter
Leistungen:	5 x Halbpension im DZ, 6 Skitourentage
Abfahrt:	FL - 19. Feb. 2012 (morgens)
Ankunft:	FL - 24. Feb. 2012 (abends)
Kosten:	ca. CHF 1‘100.– pro Person im DZ (Einzelzimmer: Zuschlag nach Abklärung)
Fahrkosten:	im Preis inbegriffen
Anmeldung:	ab sofort bei der Geschäftsstelle LAV Tel. +423 232 98 12, Fax +423 232 98 13 E-Mail: info@alpenverein.li
Anmeldeschluss:	31. Januar 2012
Auskunft:	Geschäftsstelle LAV und Urs Marxer, Mauren (Tel. +423 792 23 90)

Seniorenwanderwoche 2012

vom 17. – 24. Juni 2012

Die nächste Seniorenwanderwoche verbringen wir vom 17. bis 24. Juni 2012 im Vier-Stern-Hotel HALLER'S GENUSS & SPA HOTEL im Kleinwalsertal in Mittelberg auf ca. 1200m Seehöhe. Das Hotel liegt ungefähr im hinteren Drittel des Tals auf einem kleinen Hochplateau mit einem wunderbaren Blick auf die Bergwelt. Das Wandergebiet bietet unzählige Möglichkeiten für alle Teilnehmenden, nach Herzenslust und in allen Schwierigkeitsgraden zu wandern.

Für die Anmeldung wird im Januar 2012 bei den Wanderleitern Marianne und Josef Hasler, Charlotte Kostezer und Fredi Hutz, Hans Dürlewanger und Alois Bürzle ein Anmeldeformular abgegeben. Ebenfalls kann im Sekretariat des LAV das Anmeldeformular bezogen werden.

Die Kosten belaufen sich inklusive sämtlicher Leistungen an Busse, Bergbahnen und Wellness-Landschaft im Hotel auf ca. CHF 840.– im Doppelzimmer.

Lawinenrettungs-ABC

Für alle Nicht-Profi-Retter und Menschen, die sich noch kein Hobby aus der Lawinenrettung gemacht haben, erklärt Walter Würtl wie und unter welchen Voraussetzungen eine Schitourengruppe eine Mehrfachverschüttung bewältigen kann.

Voraussetzungen

- Meine Gruppe ist oft zwischen drei und sieben Personen gross – meistens gehen wir aber zu zweit.
- Ich verwende funktionelle Notfallausrüstung: Metallschaufel (inkl. Teleskopstiel), Sonde (mind. 240 cm mit Schnellspannsystem) und ein digitales LVS-Gerät mit drei Antennen (zB Pieps DSP, Mammut Puls, Ortovox S1/3+, Arva Evo3, Tracker 2...). Nein – dazu gibt es keine Kompromisse!!!
- Ich kann mit meiner Notfallausrüstung gut umgehen und beherrsche die Suche nach einem Verschütteten, weil ich es in einem Kurs von einem Profi gelernt habe. Dies kann ich von meinen Tourenpartnern nicht mit Gewissheit sagen, aber wenigstens haben alle ein modernes LVS-Gerät dabei.
- Damit wir das Risiko minimieren, halten wir in Steilhängen Abstände, fahren sehr steile Hänge (> 35°) einzeln ab, wählen stets sichere Sammelpunkte und beobachten die Kollegen bei der Abfahrt. Eine «Strategie» zur Lawinen-Prävention wenden wir im Übrigen auch (meistens) an.

Wer diese Annahmen nicht erfüllt, oder sich mit der folgenden Strategie nicht zufrieden gibt, sollte dringend die «reverse Ferntriage» von Manuel Genswein lernen (bergundsteigen 4/10, S.78 ff). Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Verschüttung einer einzelnen Person mit Hilfe der modernen Notfallausrüstung und einem Basis-Know-How kein wirkliches Problem darstellt. Rettungszeiten von wenigen Minuten sind auch für Laien erzielbar.

Sind einmal zwei Personen verschüttet, sollte man sich dennoch nicht einschüchtern lassen und folgendermassen vorgehen:

1. Beim Lawinenabgang beobachte ich genau, wo der Verschwindepunkt ist und lege daraufhin den primären Suchraum fest. Eventuell kann ich schon an der Oberfläche die Verschütteten sehen – Glück gehabt!
2. Ich ordne an, dass die Gruppe die LVS-Geräte ausschaltet – selber beginne ich sofort mit der Signalsuche. Die anderen richten Schaufeln und wenigstens eine Sonde her und machen eine genaue Oberflächensuche. Habe ich kein Erstsignal, schalten alle anderen ebenso auf «SUCHEN» und verteilen sich gleichmäßig über den gesamten Lawinenkegel.
3. Nach der Grobsuche («airport approach») und der Feinsuche (nur einmal «einkreuzen»!) kommt die spiralförmige Punktsuche mit der Sonde.
4. Nach dem Sondentreffer wird der Verschüttete schnell und systematisch von der ganzen Gruppe ausgegraben («V-förmiges Schneeförderband»).
5. Den ersten Verschütteten graben wir nicht gänzlich aus. Wichtig ist es, Kopf und Atemwege freizulegen.
6. Das LVS-Gerät des Verschütteten wird ausgeschaltet und rasch die lebensrettenden Erste-Hilfe-Massnahmen durchgeführt.
7. Erhalte ich sofort ein weiteres Signal, starte ich wieder mit der Grobsuche. Wenn nicht, beginnen wir wieder mit der Signalsuche, indem wir uns über den Lawinenkegel verteilen.
8. Nach der Grob-, Fein- und Punktsuche graben wir auch den zweiten Verschütteten rasch aus. Sollte noch jemand verschüttet sein, verfahren wir gleich wie zuvor.
9. Sind alle gefunden, schalten wir unsere LVS-Geräte wieder auf «SENDEN» und konzentrieren uns auf eine weitere Erstversorgung der Verschütteten
10. Jetzt erfolgt auch der Notruf, um professionelle Retter zum Unfallort zu holen.

Vorteile

- Die Überlebenschancen der Verschütteten sind in den allermeisten Lawinenunfällen bestmöglich gewahrt.
- Die Strategie ist einfach und erfordert keine speziellen Rettungskenntnisse. Sie kann somit jedem Tourengeher und Variantenfahrer zugemutet und leicht vermittelt werden.
- Die Strategie funktioniert bei allen modernen Drei-Antennen-LVS-Geräten (auch ohne Markierfunktion).

Nachteil

- Theoretisch vorstellbar sind Szenarien, die durch eine andere Vorgehensweise schneller bzw. effizienter gelöst werden können.

Diskussion Durch die Verwendung der «Markierfunktion» bei digitalen LVS-Geräten und die Berücksichtigung der Haupttriagekriterien lassen sich in bestimmten Fällen tatsächlich Vorteile in der Rettungseffizienz erzielen. Leider funktioniert diese technische Lösung nicht zu 100 Prozent und alles, was nicht immer funktioniert, ist in Notsituationen als äusserst problematisch einzustufen.

Da die individuelle Lösung einer situativ stets wechselnden Situation nur von einem «Profiretter» erwartet werden kann, ist es besser, sich auf wirklich «sichere» Strategien und einfache Handlungsanweisungen zurückzuziehen.

Als Vergleich können hier die lebensrettenden Sofortmassnahmen in der Ersten Hilfe genannt werden, wo man allen Ersthelfern dasselbe, einfache ABC-Schema mitgibt, auch wenn ein erfahrener Notarzt in der gleichen Situation ein individuell angepasstes, anderes Programm durchziehen würde.

Walter Würtl

Ma helft anand

Freiwilligenarbeit in Liechtenstein

Die Homepage www.freiwillig.li dient der Optimierung der Organisation der Freiwilligenarbeit in Liechtenstein und setzt ein Zeichen im Rahmen des «Europäischen Jahres der Freiwilligenarbeit», indem Angebot (Freiwillige) und Nachfrage (Freiwilligenarbeit) in einfacher und unkomplizierter Weise zusammengeführt werden sollen.

Freiwillig und Freiwilligenarbeit Die Internetplattform richtet sich an zwei Anspruchsgruppen, welche sich auf der Homepage selbstständig austauschen:

- Personen und Organisationen, welche für eine bestimmte Tätigkeit Hilfe von Freiwilligen suchen.
- Personen und Organisationen, welche sich für diverse Arbeiten freiwillig zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen

Liechtensteiner Seniorenbund/Informations- und Beratungsstelle Alter (IBA)
Poststrasse 15, FL-9494 Schaan
Tel. 230 48 01 / E-Mail: info@freiwillig.li

freiwillig.li

Ma helft anand

Debatte um Schon- und Winterruhezonen für Wildtiere

Am 21. November führte der Alpenverein im Kleinen Saal des Schaaner Gemeindezentrums eine Informationsveranstaltung zur Verordnung über den Schutz der Wildtiere vor Störungen durch. Die Veranstaltung bot allen Betroffenen oder speziell Interessierten – Älplern, Förstern, Grundbesitzern, Jägern wie auch Bergsportlern und Tourismusvertretern – die *erste* Gelegenheit, ihre Meinung über die geplanten grossflächigen Schon- und Winterruhezonen in einer grossen Runde auszutauschen. Der LAV konnte mit dem Verlauf der Veranstaltung zufrieden sein. Alle Teilnehmer konnten ihre Position darlegen und taten dies auch – mit Ausnahme der Förster. Sie hatten mitteilen lassen, dass sie ihren Standpunkt mehrmals schriftlich dargelegt hätten und dass sie es für dieses Mal den Waldbesitzern überlassen möchten, für ihren Wald einzustehen.

Niemand äusserte sich grundsätzlich gegen Schon- oder Winterruhezonen für Wildtiere. Die Geister scheiden sich aber z.B. bei der Frage, wo genau Schon- oder Winterruhezonen ausgeschieden werden sollen.

Befremdlich waren einige Reaktionen im Nachgang zur Informationsveranstaltung. Es wurde dem Alpenverein z.B. vorgeworfen, er habe mit der Diskussion eine «wichtige Naturschutzangelegenheit öffentlich torpediert». Interessenskonflikte zwischen Schutz und Nutzung von Natur und Landschaft können aber nur im offenen Dialog gelöst werden. In einer Demokratie, noch dazu einer direkten wie sie Liechtenstein immer noch hat, muss die Kultur der Einigung gepflegt werden. Der Vorstand ist entsetzt, dass ihm die Organisation einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung zum Vorwurf gemacht wurde und der Verein wegen dieser Veranstaltung als naturschutzabgewandt oder gar «egoistisch» kritisiert wurde. Es versteht sich doch von selbst, dass alle Interessensgruppen mitreden können.

Der Silberne Bruch, ein weltlicher «Orden für Natur und Jagd» in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich und Liechtenstein,

rief in einem Forumsbeitrag in den Tageszeitungen vom 26. November, Artikel II Absatz 2 der LAV-Statuten zitierend, dazu auf, «Gedanken und Bestrebungen für den heimatlichen Natur- und Landschaftsschutz zu wecken und zu fördern und einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unseres Lebensraumes zu leisten.»

Wir kennen unsere Statuten. Unserem Verein ist seit über hundert Jahren bewusst, dass er in all seinen Tätigkeiten (vom Bergsport bis zum Betrieb seiner Hütten) für eine intakte Natur und Landschaft einstehen muss.

Was Ruhezonen für Wildtiere betrifft, ist klar, dass der Bergsport Kompromisse eingehen muss. Wildtiere brauchen Lebensräume, in denen sie – vor allem in den kargen Wintermonaten – ihre Ruhe haben. Daran zweifelt niemand. Darum hat der LAV in seinen Stellungnahmen zu Händen der Regierung immer angeboten, bei der Ausscheidung von Schon- oder Winterruhezonen mitzuwirken.

Der LAV darf von sich behaupten, dass er Liechtensteins Landschaft gut kennt und fähig ist, sich sachlich über die Zweckmässigkeit oder Grössenverträglichkeit der geplanten Ruhezonen zu äussern. Als Verein, der auch alpine Sportarten fördert, muss er sich selbstverständlich gegen Einschränkungen aussprechen, die unverhältnismässig oder im Detail nicht nachvollziehbar sind. Grundsätzlich ist «das Betreten von Wald und Weide» jedermann gestattet. Die Bewegungsfreiheit in der Natur ist ein hohes Gut für alle Menschen, nicht nur für Bergsportler. Der Vorstand sieht es als Aufgabe (und auch Recht) des Alpenvereins an, für den grundsätzlich freien Zugang zu Natur und Landschaft einzustehen. Selbstverständlich bedeutet das nicht, dass Einschränkungen, die erforderlich sind, um andere öffentliche Interessen zu schützen, kategorisch abgelehnt werden. Einschränkungen sollen aber sachgerecht, spezifisch und verhältnismässig sein. Um gute Lösungen finden zu können, müssen die konkreten Detailfragen offen diskutiert werden dürfen.

Pio Schurti, Ressortleiter Natur

CAA-Mitgliederversammlung

Engagierte Diskussion zur Makroregion Alpen und ein neuer Präsident

Ein grosser Teil der diesjährigen Mitgliederversammlung des Club Arc Alpin, die am 10. September auf Einladung des CAI in Bergamo stattfand, stand im Zeichen einer ausführlichen Diskussion über das Thema «Makroregionale Alpenstrategie». Eine solche Strategie soll im Zuge der europäischen Kohäsionspolitik möglicherweise – analog zu den bestehenden Strategien für das Baltikum und den Donauraum – entwickelt werden, auch die Gremien der Alpenkonvention setzen sich seit 2010 damit auseinander. In Anwesenheit des Generalsekretärs der Alpenkonvention, Marco Onida, diskutierten die Präsidenten und sonstigen Delegierten der acht CAA-Mitgliedsverbände mögliche Vor- und Nachteile einer solchen Strategie für den Alpenraum und verabschiedeten anschliessend eine Position, die sich für eine führende politische Rolle der Alpenkonvention im Prozess der Entwicklung einer solchen Strategie ausspricht. Außerdem plädiert der CAA dafür, dass sich eine mögliche Makroregion Alpen auf das Territorium der Alpenkonvention beschränken sollte, da bei einem wesentlich größeren Territorium der Gebirgsraum an Priorität verlieren würde. Außerdem sollten die Alpenkonvention bzw. ihre Protokolle auch die wesentlichen Inhalte einer Alpenstrategie entscheidend bestimmen.

Weiterhin wurden von der Mitgliederversammlung gemeinsame Regeln der CAA-Verbände für die Sicherheit auf Klettersteigen verabschiedet und der Zwischenstand des Projekts «Energieeffizienz im Hüttenwesen» präsentiert. Im Rahmen dieses Projekts wird eine Matrix entwickelt, mit deren Hilfe die Verbände überprüfen können, ob ein Um- oder Neubau einer Hütte tatsächlich energieeffizient ist. Am Schluss der Versammlung wurde Josef Klenner wegen der Doppelbelastung durch sein Amt als DAV-Präsident als langjähriger CAA-Präsident verabschiedet. Er war seit 2004 Präsident des CAA, hat aber schon in den 1990er-Jahren, als der Vorsitz noch alle zwei Jahre wechselte, dem CAA vorgestanden und die Anfänge und den Aufbau

des CAA mitgeprägt. Als DAV-Präsident wird er auch in Zukunft dem CAA verbunden bleiben.

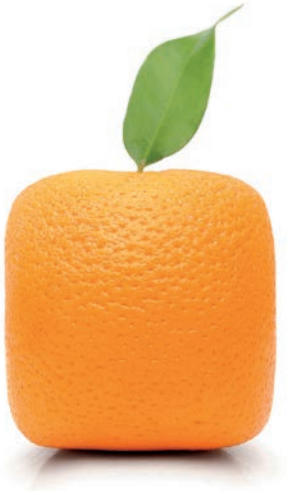
Zu seinem Nachfolger wählte die Mitgliederversammlung Klaus-Jürgen Gran, passionierter Bergsteiger und Rechtsanwalt aus Osnabrück, der sich bereits seit den 1970er Jahren in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen im DAV engagiert und sich nun auch international für die Interessen der Bergsportverbände einsetzen möchte.

Offizielles CAA-Protokoll

Teilnahme an der CAA-Mitgliederversammlung durch Caroline Egger

Wir wünschen allen
ein frohes Weihnachtsfest und
nur das Beste im neuen Jahr.

Redaktion Enzian



LAMPERT
Druckzentrum

ERFRISCHEND ANDERS.

LAMPERT Druckzentrum AG | Schwefelstrasse 14 | FL-9490 Vaduz
T +423/239 77 11 | F +423/232 03 25 | admin@ldz.li | www.ldz.li

Luce
genuss vom feinsten

Italienische Spezialitäten und Pizzeria
Schwefelstrasse 14, FL-9490 Vaduz
Tel. 00423 / 233 20 20
Fax 00423 / 233 20 85
Internet www.luce.li
E-Mail luce@ldz.li

Öffnungszeiten

Mo bis Fr ab 11.30–14.00 Uhr
Mo bis Fr ab 18.00 Uhr
Von Oktober bis März jeweils auch
am Samstag ab 18.00 Uhr geöffnet.

Was wirklich zählt

Geld allein macht nicht glücklich, daher kümmern wir uns nicht nur um Ihr Vermögen, sondern auch um Sie. Mit unserer rund 150-jährigen Erfahrung stehen wir für Sicherheit, wegweisende Ideen und massgeschneiderte Lösungen. Erfahren Sie mehr – erfahren Sie wahre Werte.

Liechtensteinische Landesbank[1861]

www.llb.li

Der Berg ruft. Wir haben die passenden Schuhe dazu.

SCHUHRISCH

*Schuh Risch, Landstrasse 35, Schaan